MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

417 (8.9.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-335700

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 417. Dienstag, 8. September 1908. (Mittagblatt.)

Telegramme.

Alt-Heidelberg und die Sedanfeier.

* Heidelberg, 7. Sept. Mit Rücksicht auf den in Heidelberg tagenden Internationalen Philosophenkongreß hatte die Stadt Heidelberg von offiziellen Sedanfeiern in diesem Jahre abgesehen, was ihr in einem großen Teile der Presse sehr scharfe Vorwürfe eintrug. Der Heidelberger Stadtrat erläßt nun in den hiesigen Zeitungen eine Erklärung, welche entschiedenste Verwahrung gegen den von einem Teile der Presse erhobenen Vorwurf einlegt, daß es der Stadt Heidelberg am richtigen Patriotismus fehle. Wenn von der üblichen Sedanfeier in diesem Jahre mit Rücksicht auf den hier tagenden Philosophenkongreß, insonderheit auf die zahlreichen französischen Mitglieder desselben, ein wenig abgewichen wurde, so beschränkte sich diese Abweichung lediglich auf die Unterlassung des Zapfenstreiches und des Glockengeläutes, während im übrigen ebenso wie früher an allen Kriegergräbern und -Denkmälern, insbesondere an denen Kaiser Wilhelms und Bismarcks Kränze mit den Stadtfarben niedergelegt wurden und die Häuser schon wegen des Kongresses Flaggenschmuck trugen. Im Hinblick auf den großartigen Verlauf des Kongresses insbesondere auf den ungemein warmen Ton der französischen Redner, kann es die Stadtverwaltung in Ruhe dem berufenen öffentlichen Urteil überlassen, ob ihr Vorgehen gerechtfertigt war oder nicht. Jedenfalls fehlt den Blätterstimmen aus solchen Städten, in denen schon längst der Sedentag ganz spurlos vorübergeht, jeglicher Beruf dazu, der Stadt Heidelberg und ihrer Verwaltung in bezug auf Patriotismus gute Lehren zu erteilen, deren sie nach keiner Richtung hin bedürftig sind.

Von den Kaisermanövern

* Urville, 7. Sept. Die Fahrt des Kaisers ging heute morgen von Straßburg über Zabern-Finstingen-Großtänchen. Hierbei überholte der Kaiser zunächst bei Saarburg die 30. Division und bayerische Division, beide zur blauen Partei (15. Korps) gehörend, und begegnete später der aus Metz ausmarschierten 34. Division von der roten Partei (16. Armeekorps). Mit dem Kaiser hat in Urville das Hauptquartier Wohnung genommen. Nachmittags 5 Uhr 50 Min. traf auf Bahnhof Kurzel Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este mit Gefolge ein. Zum Empfang hatten sich eingefunden der Kaiser, der die Uniform eines österreichischen Generals trug, Prinz August Wilhelm, der Fürst zu Fürstenberg und das Gefolge. Nach herzlicher Begrüßung schritt der Kaiser die Front der vom lothringischen Infanterieregiment Nr. 136 gestellten Ehrenkompagnie mit seinem hohen Gaste ab, der die Uniform seines preußischen Ulanenregiments trug, und nahm den Vorbeimarsch ab. Darauf begaben sich die Herrschaften im Automobil nach Schloß Urville, wo der Erzherzog Wohnung nahm.

* St. Johann-Saarbrücken, 7. Septbr. Der Kronprinz traf heute nachmittag 4 Uhr 15 Min. im Automobil von Tüllingen zur Teilnahme am Kaisermanöver hier ein. Prinz Leopold von Preußen traf heute nachmittag um 5 Uhr 50 Min., der Großherzog von Baden mit Gefolge um 6.30 Uhr hier ein, im gleichen Zuge der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, ebenfalls nebst Gefolge.

Luftflottenverein Brandenburg.

* Berlin, 7. Sept. Unter dem Vorsitz des Aeronauten Oberstleutnant Moedeck fand heute abend die konstituierende Versammlung des Luftflottenvereins für die Provinz Brandenburg statt. Es wurden zahlreiche Beitrittserklärungen abgegeben. Der Aeroklub und die Motorluftschiff-Studiengesellschaft traten als korporative Mitglieder bei. An den Begrüber des Deutschen Luftflottenvereins, Fabrikant Karl Jatz-Mannheim, wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Im Wahnsinn

* Berlin, 8. Sept. Eine aufregende Szene spielte sich gestern in der Friedensstraße 93 ab. Dort versuchte die Frau des Bildhauers Kornaszewski in einem Wahnsinnsanfalle aus dem Küchenfenster ihrer im dritten Stockwerke belegenen Wohnung auf den Hof zu springen. Die alarmierte Feuerwehr spannte sofort ein Sprungtuch auf dem Hofe aus. Gleichzeitig drangen Feuerwehrleute gewaltsam in die Küche ein und es gelang ihnen im letzten Augenblicke, die unglückliche Frau zu packen. Sie wurde nach der Irrenanstalt Herzberge gebracht.

Deutschland und Venezuela.

* Magdeburg, 7. Sept. Wie die „Magd. Ztg." meldet, hat im Konflikt mit Venezuela der Reichskanzler die Unterstaatssekretäre des Reichsmarineamts und des Auswärtigen Amtes telegraphisch nach Norderney berufen. Die Entsendung von deutschen Kriegsschiffen nach Venezuela sei erwogen.

Kaiser Franz Joseph in Budapest.

* Budapest, 7. Sept. Der König Franz Joseph ist heute zu einem mehrwöchigen Aufenthalt hier eingetroffen. Er wurde von einer riesigen Menschenmenge und etwa 20 000 in den Straßen Spalier bildenden Schulkindern begrüßt. Beim Einzug wurde der Monarch mit Blumen beworfen. Ein von der Tochter eines Hauptmanns geworfenes Bukett traf den Monarchen an der Wange. Dadurch entstand eine ziemliche Aufregung und die Pferde des nachfolgenden Wagens des Generaladjutanten Bolfras scheuten. Doch ereignete sich kein weiterer Unfall. Die Personalien der jungen Dame, welche das Bukett geworfen hatte, wurden festgestellt.

Englischer Gewerkvereinskongreß.

* Nottingham, 7. Sept. Der Gewerkvereinskongreß, auf welchem 1 750 000 Arbeiter vertreten waren, wurde heute mit einer Ansprache seines Präsidenten, des Parlamentsmitglieds Shackleton, eröffnet. Der Präsident behandelte in seiner Rede die Frage der Arbeitslosigkeit und empfahl als Heilmittel die Verminderung der Arbeitsstunden. Er forderte auch dazu auf, daß alle auf eine Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug von Alterspension hinwirken sollten. Ferner machte er den Vorschlag, daß die englische Regierung die Abhaltung einer internationalen Gewerkvereinskonferenz in London anregen sollte, auf welcher alle europäischen Regierungen und die Vereinigten Staaten von Amerika vertreten sein sollten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 8. September 1908.

Die Studienreise des Herrn v. Lindequist.

Der Unterstaatssekretär des Reichskolonialamts hat, wie schon telegraphisch gemeldet, am 4. d. M. eine auf vier Monate berechnete Studienreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten, um die Möglichkeit einer Besiedelung des Hochlandes des deutschen Schutzgebietes zu prüfen. Ueber die Herrn v. Lindequist begleitende Reisegesellschaft wird noch gemeldet:

Auf seiner Reise begleiten Herrn v. Lindequist vom Reichskolonialamt der Referent für das Verkehrs- und Eisenbahnwesen, Wirkl. Legationsrat Ebermaier, der zur Zeit zum Gouvernement in Dar-es-Salam kommandierte Bauinspektor Brandes und der Stabsarzt Dempwolff. Für die Begutachtung der zu bereisenden Gebiete in landwirtschaftlicher Beziehung sind die Herren Weber (Ngoweni), Pflanzungsbesitzer und Mitglied des Gouvernementsrats für Deutsch-Ostafrika und der technische Chemiker Lommel in Amani gewonnen worden. In Usambara soll ferner noch der aus seinen Grenzexpeditionen bekannte Hauptmann Schlobach, dieser als Topograph und Trigonometer, und allenfalls der Finanzreferent des Gouvernements Frhr. v. Wächter hinzutreten.

Unterstaatssekretär v. Lindequist beabsichtigt, sich zunächst nach Nairobi an der Uganda-Eisenbahn zu begeben, um die dortigen Ansiedelungen der Weißen zu besichtigen. Von dort soll die Reise zunächst nach dem Kilimandscharo und Meruberge gehen, um diese vielgenannten Gebiete einer gründlichen Besichtigung zu unterziehen. Mit der Sendung des Herrn v. Lindequist, so bemerken dazu die „Berl. Neuest. Nachr.", begegnet Staatssekretär Dernburg gewissermaßen den Vorwürfen, die ihm von den Ansiedlern, namentlich in Usambara, nach seiner ostafrikanischen Reise gemacht worden sind. Damals schien es, als ob der Staatssekretär ein Gegner der Ansiedler wäre und als ob er die Besiedlung des Schutzgebietes durch Weiße weiterhin nicht wünsche. Um dem zu begegnen, wurde schon im Frühjahr die Reise des Unterstaatssekretärs beschlossen. Eine gründliche Untersuchung des Landes nach dieser Seite wird nun erfolgen.

Vom goldenen Boden des Handwerks.

Im neuesten Vierteljahrsheft von Schmollers Jahrbuch handelt Max Westphal über die Organisation des Handwerks. Zugrunde gelegt hat er seiner Abhandlung die beiden Erhebungen über die Wirkungen des Handwerkergesetzes, bearbeitet durch Regierungsrat Poensgen aus dem Kaiserlich Statistischen Amt. Uns interessieren hier vorwiegend die Schlüsse, zu denen Westphal kommt. Er gründet sie nicht nur auf Theorie und Statistik sondern auch auf die Erfahrungen langjähriger Praxis. Und gerade aus ihnen gewinnt er den Eindruck, den einsichtige Beobachter auch sonst mit fortnahmen, daß nämlich der Pessimismus in der Beurteilung des Handwerks und seiner Aussichten unbegründet ist, daß die Auffassung, die zum Teil von den 1897er Untersuchungen des Vereins für Sozialpolitik sich herschrieb, die Sterbeglocken haben dem Handwerk schon zu läuten begonnen auf unzulässigen Verallgemeinerungen beruhte und daß trotz mancher oder auch vieler Schädigungen im einzelnen dem Handwerk noch keineswegs die Möglichkeit genommen ist, in ansehnlicher Stellung sich zu behaupten. Eines allerdings ist dabei von nöten: der Handwerker muß sich den Anforderungen der Neuzeit anpassen. Er muß nicht nur technisch sich die beste Ausbildung aneignen, sondern seinen Betrieb auch rationell einrichten, verständig kalkulieren, eine geordnete Buchführung haben und auch gegebenenfalls durch entsprechende Kapitalsverwendung wirtschaftlich wahrnehmen und fruchtbringend gestalten können. Freilich ist er dann nach Sombarts Terminologie ein „kleinkapitalistischer Unternehmer". Aber der Name ist auch hier nur Schall und Rauch. Mit Recht meint Westphal: für das praktische Ergebnis, die Erhaltung einer Anzahl selbständiger, kleinerer oder mittlerer Existenzen ist es ziemlich gleichgültig, ob man nachher die schlagwortartige Bezeichnung „Kleinkapitalistische Unternehmer" wählt.

Nach allen diesen Richtungen hat nach Westphals Ansicht das Handwerkergesetz von 1897 förderlich gewirkt: „Innungen und Handwerkskammern haben mit Recht der guten Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses ihr Hauptaugenmerk zugewendet. Ihre verordnende, regelnde, kontrollierende Tätigkeit auf diesem Gebiet wird fast durchweg mit Anerkennung aufgeführt werden müssen. Daß die Veranstaltungen zur gewerblichen, technischen, wirtschaftlichen Fortbildung der Gewerbsangehörigen über die Ansätze hinaus kräftig betrieben werden, hat sich gleichfalls gezeigt. Daß seitens der Innungen im einzelnen auch mancherlei unternommen werden kann, ist sicher. Die Innungen der größeren Orte regen sich im allgemeinene lebhafter, als in kleineren Plätzen. Dabei behaupten meist die straffer organisierten Zwangsinnungen den Vorrang, abgesehen von den ihnen gesetzlich verschlossenen Gebieten. Direkte wirtschaftliche Vorteile können nur wenige Innungen ihren Mitgliedern gewähren, dagegen ist von der Möglichkeit, besondere Institutionen zu diesem Zweck zu schaffen, vielfach Gebrauch gemacht worden. Man kann aber nun nicht sagen, daß heutzutage nur noch Genossenschaften und Arbeitgeberverbände als berufene Organisationen in Frage kämen. Ausgangspunkt bleibt immer die Innung; wer praktisch damit zu tun gehabt hat, weiß, daß man ohne ihre Vermittlung nicht entfernt das erreicht hatte, was jetzt vorliegt. Es wird darauf hinzuarbeiten sein, daß Anstöße zur gemeinsamen Betätigung nach der wirtschaftlichen Seite noch stärker von ihnen ausgehen. Auch zu Wohlfahrtszwecken scheint die Innung die gewiesene Form, hier hat sich ihre alte Tradition oft weiter bewährt. Daß die Handwerkskammern ganz allgemein ihren Platz ausfüllen, darf wohl heute schon gesagt werden. Die Arbeit, die sie rüstig leisten, läßt auch für die Zukunft Gutes erhoffen."

Der aufrichtige Freund des Mittelstandes wird aus diesen Darlegungen mit Genugtuung entnehmen, daß auch ohne den Versuch, abgestorbene Bildungen zu neuem Scheinleben zu erwecken, dem Handwerk freundliche Aussichten blühen. Oder gerade dann, wenn es aller verstaubten Romantik den Abschied gibt und mit herzhaftem Griff das moderne Leben packt.

Deutsches Reich.

— (Das Fünfundzwanzigpfennigstück.) Der Reichsanzeiger schreibt: Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob für den Entwurf eines Fünfundzwanzigpfennigstückes an Stelle des in dem Preisausschreiben vom 17. Juli 1908 verlangten Modells in der Größe der Münze (Durchmesser 23 mm) ein solches in einer vielfachen Vergrößerung eingereicht werden könne. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß ein Modell gerade in der Münzgröße nötig ist, um die praktische Verwendbarkeit der Entwürfe zu erkennen, insbesondere um beurteilen zu können, ob das Fünfundzwanzigpfennigstück in der vorgeschlagenen Ausführung sich hinreichend leicht von anderen Münzgattungen, namentlich von dem Zehnpfennig- und Einmarkstück unterscheiden würde. Es ist aber den Künstlern unbenommen, ein größeres Modell neben dem Modell in der Münzgröße einzureichen und für die Herstellung des letztern sich einer geeigneten Hilfskraft zu bedienen. Auch steht ihnen frei, für die den Modellen beigefügten Zeichnungen oder Photographien einen beliebigen Maßstab zu wählen.

— (Reichstagszentrum und Elektrizitätssteuer.) Die Stadtverordnetenversammlung in Köln hatte beantragt, den Oberbürgermeister um die Einberufung eines rheinischen Städtetages zum Zweck einer Demonstration gegen die Einführung einer Elektrizitätssteuer zu ersuchen. Der Zentrumsführer Trimborn erklärte nun dazu, daß er für einen solchen Protest nicht zu haben sei,

MARCHIVUM

da er sich nicht vor der Beratung im Reichstage festlegen wolle. (Sehr vernünftig! D. Red.)

— (Zur Reichsfinanzreform) resolviert sich die „Kreuzztg." (nicht zum ersten Mal) wie folgt: „Da die konservative Partei vor ihren Wählern schon ein Eingehen auf den „Ausbau der Erbschaftssteuer", d. h. auf die Besteuerung des Kindes- und Ehegatten-Erbes, nicht würde rechtfertigen können, so lange die indirekten Steuern nicht erschöpft sind, bedeutet das Bestehen auf einer Reichsvermögenssteuer nicht mehr und nicht weniger, als einen völligen Verzicht auf eine Verständigung innerhalb des Blocks."

— (Informationsreise.) Gestern trafen die Teilnehmer an der Informationsreise der Zentralstelle für Volkswohlfahrt in Stuttgart ein. Unter ihnen befindet sich der frühere preußische Minister v. Möller. Sie besichtigen unter der Führung des Präsidenten Mosthaf die Bauausstellung. Ihr Aufenthalt dauert bis zum Mittwoch.

Die Wendung in Marokko.

Muley Hafids Anerkennung.

Der „Temps" sagte am 2. d. M. in einem Artikel, in dem vier Bedingungen aufgezählt werden, die Frankreich für die Anerkennung Muley Hafids stellt: „Dies sind die vier Vorschläge, die Frankreich und Spanien seit dem 26. August ins Auge gefaßt haben, und dieser Standpunkt ist allen Auswärtigen Aemtern bekannt und hat bis jetzt bei der deutschen Regierung keinen Widerspruch hervorgerufen."

Hierzu wird in einem als offiziös gekennzeichneten Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." festgestellt:

Bis zum 2. d. M. abends hat die französische Regierung in Berlin keinerlei Mitteilung in der vom „Temps" erwähnten Art machen lassen. In Paris hatte der Minister Pichon dem deutschen Geschäftsträger am 26. vorigen Monats gesagt: Für ihn laute in der marokkanischen Frage jetzt die Parole „Abwarten". Erst in einigen Tagen hoffe er dem Geschäftsträger über die von Frankreich zu beobachtende Haltung mehr sagen zu können. Am 26. vorigen Monats teilte der Vertreter des beurlaubten politischen Direktors dem deutschen Geschäftsträger mündlich mit, daß zwischen der französischen und der spanischen Regierung Verhandlungen im Gange seien zum Zwecke der Feststellung des Wortlauts eines von ihnen demnächst an die Signatarmächte der Akte von Algeciras im Hinblick auf die etwaige Anerkennung Muley Hafids zu richtenden Rundschreibens. Im Laufe einer längeren Unterhaltung führte derselbe Beamte des Pariser Auswärtigen Amtes dann noch aus, man müsse Muley Hafid durchaus an sich herankommen lassen. Seine endgültige Anerkennung werde wohl noch in ziemlich weitem Felde liegen. Hinsichtlich der Bedingungen für sie könne er sagen, daß man neben dem von allen Mächten zu beanspruchenden Versprechen der Uebernahme aller bestehenden Verträge Frankreich von Muley Hafid als ersten Beweis einer versöhnlichen Gesinnung wenigstens den Versuch einer beruhigenden Einwirkung auf die Harka an der algerischen Grenze verlangen müsse. Weitere Mitteilungen zur Sache sind dem Berliner Auswärtigen Amte von der französischen Regierung bis zu der mündlich gemachten deutschen Mitteilung über die nach deutscher Auffassung vorliegende Notwendigkeit einer raschen Anerkennung Muley Hafids nicht gemacht worden.

Aus Stadt und Land.

*** Mannheim, 8. September 1906.**

* Der Großherzog von Baden begab sich gestern Nachmittag um halb 4 Uhr nach Saarbrücken zu den Kaisermanövern.

* Das Großherzogspaar sowie Großherzogin Luise spendeten zu Gunsten des abgebrannten Lahrer Waisenhauses in Dieglingen 1600 bezw. 1000 M.

* Ernannt wurde der Regierungsbaumeister Wilhelm Kern in Mannheim unter Verleihung des Titels Wasser- und Straßenbauinspektor zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Sinsheim.

* **Die Anstalten für die Invalidenversicherung** haben schon ganz bedeutende Kapitalien angesammelt, etwa 1240 Mill. M., verwenden aber mehr als ein Drittel dieser Summe — etwa 445 Millionen Mark — für gemeinnützige Zwecke und zwar zum großen Teil für den Bau von zeitgemäßen Arbeiterwohnungen, für Land- und Wegeverbesserungen, bezw. zur Hebung der Viehzucht oder Abhelfung der Futternot und dergleichen und endlich für die Errichtung von Kranken- und Siechenhäusern, Herbergen zur Heimat, Genesungsheimen, Arbeiterkolonien. Zu den beiden ersten Zwecken wurden 1906 gegen billigen Zinsfuß ausgeliehen 175, bezw. 80 Millionen Mark; für die Wohlfahrtsanstalten wurden 246 Millionen Mark verwendet, abgesehen von 40 Mill. M., die für 26 eigene Krankenhäuser, Blindenheime und ähnliche Häuser ausgegeben sind. An den Wohlfahrten des Invalidengesetzes werden bald eine Million Arbeiter teil haben. Nach der letzten Zählung am 6. Juli betrug die Zahl der Invalidenrenten 852 824 und diese Zahl hat sich durchschnittlich in jedem Jahre um 16 000 gesteigert.

* **Erster badischer Handwerkergenossenschaftskurs.** Vor wenigen Tagen ging der erste Handwerkergenossenschaftskurs zu Ende, den das Landesgewerbeamt unter Mitwirkung der Handwerkerkammern veranstaltet hat. Besucht war der Kurs von 22 Teilnehmern; davon gehörten 18 dem Schuhmacher-, 2 dem Schreiner, je 1 dem Konditor- und 1 dem Malergewerbe an. 13 sind bereits tätig als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied in Handwerkergenossenschaften. Den Unterricht in Buchführung erteilte der Sekretär des Verbandes der Handwerkergenossenschaften, Bibliothekar Lohr, der auch die genossenschaftlichen Vorträge übernahm; über Kreditgeschäfte und Bankverkehr, sowie Revision und Revisionsverbände sprach Bankbeamter Günther. Im Anschluß an den theoretischen Teil des zwölftägigen Kurses wurden Besichtigungen verschiedener größerer Geschäfte unternommen. Ueber den Fleiß und die Aufmerksamkeit der Kursteilnehmer spricht sich das Großh. Landesgewerbeamt anerkennend aus. Bemerkt sei noch, daß den auswärtigen Teilnehmern die Fahrt 3. Klasse für die Her- und Rückreise vergütet und eine Beihilfe von täglich 7 M. für die Kosten des Aufenthalts gewährt wurde.

* **Der Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender der Pfalz** (Sitz in Ludwigshafen) wird am 13. Sept., um 10 Uhr vormittags beginnend, in Kaiserslautern seinen 1. Verbandstag abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Sonntagsruhe in der Zigarrenbranche, Gesetzesvorlage über den unlauteren Wettbewerb (Antrag Kaiserslautern), Verbandsorgan, unentgeltliche Zustellung oder freie Abholung der Postpakete, Freigabe des Wildprethandels auch während der Schonzeit, Statutenänderung, Erhöhung der Mitgliederbeiträge, Pfändbarkeit des Einkommens usw.

* **Der Verband Deutscher Musikwerke- und Automatenindustrie** hielt, wie man uns schreibt, seine diesjährige Versammlung im Kristallpalast in Leipzig bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung aller namhaften Sprechmaschinen- und Musikwerkehändler Deutschlands unter dem Vorsitz des Herrn Franz Karl Spiegel-Ludwigshafen a. Rh. ab. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete das sogenannte Schenk- und Umsonstlieferungssystem von Sprechmaschinen, Grammophonen etc. Das System besteht darin, daß Fabrikanten von Sprechmaschinen Waren an Gesellschaften bezw. Personen liefern, welche die Apparate verschenken unter der Voraussetzung, daß sich die Empfänger zur Abnahme einer größeren Anzahl von Platten von den Gesellschaftern verpflichtet. Dieser Modus wird allgemein als unlauterer Wettbewerb und als unreell im höchsten Grade bezeichnet. Er ist geeignet, eine blühende Branche dem Ruin nahe zu bringen. Es wurde daher beschlossen, künftighin von Platten- und Apparatefabrikanten, welche an Schenksystieme liefern, bei einer Konventionalstrafe von M. 100 nichts mehr zu beziehen. Das Schenksystem stelle eine Täuschung des Publikums dar, da in Wirklichkeit, d. h. durch die höheren Plattenpreise die geschenkten Apparate letzterer bezahlt werden müssen.

* **Hilfsaktion für Donaueschingen.** Das norddeutsche Hilfskomitee für Donaueschingen sandte weitere M. 30 000 sowie einen weiteren Waggon Liebesgaben. — In Baden-Baden sind 11 551.48 M. für die Zeppelinspende und 9300.85 M. für die Abgebrannten in Donaueschingen eingegangen.

* **25jähriges Jubiläum des Feuerwehrsingchors Mannheim.** Der hiesige Feuerwehrsingchor begeht am 12. und 13. September sein 25. Jubiläum mit dem eine Bannerweihe verbunden ist. Die Festlichkeiten nehmen mit einem Festbankett in den Lokalitäten der „Kaiserhütte" am Samstag abend ihren Anfang. Am Sonntag nachmittag ist Festzug, Bannerweihe und Gartenfest, und abends 8 Uhr Festball. Für das Festbankett wie auch für die Bannerweihe ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Das anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Feuerwehrsingchors herausgegebene Festbuch enthält in gedrängter Kürze die Entstehung und Fortentwickelung des Singchors nebst einem Mitgliederverzeichnis.

* **Vom Gastwirtsgewerbe.** Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gastwirte wird voraussichtlich in den Tagen vom 23., 24. u. 25. Sept. in Hornberg abgehalten werden. Da seit Gründung des Vereins im Jahre 1892 eine Hauptversammlung in Hornberg nicht mehr stattgefunden hat, ist anzunehmen, daß dieselbe stark besucht werden wird. Von seiten der Hornberger Mitglieder, wie auch von der Geschäftsstelle des Vereins werden schon jetzt die Vorbereitungen zu diesem Feste begonnen, so daß auf ein gutes Gelingen desselben zu hoffen ist.

* **20 Pfennigtag und bengalische Beleuchtung im Friedrichspark.** Am morgigen Mittwoch finden die täglichen Konzerte ihren Abschluß. Des Nachmittags von 4—6 und des Abends von 8—11 Uhr gibt die Kapelle des 2. bayer. Fuß-Art.-Regts. unter Leitung des Musikdirigenten Lemnitz die Konzerte. Beim Abendkonzert ist eine bengalische Beleuchtung sowie die Illumination der beiden am Weiher gelegenen Häuschen geplant. Während der Beleuchtung wird ein Doppel-Hornquartett in der Entfernung die beiden schönen Lieder: Wer hat dich du schöner Wald, von Mendelssohn und Grüße an die Heimat, von Kroner blasen und ein illuminierter Kahn wird auf dem Weiher sichtbar werden. Die Parkverwaltung hat erfreulicherweise den Eintrittspreis an diesem Tage sowohl für das Nachmittagskonzert wie für die Abendveranstaltung auf 20 Pfg. festgesetzt, sodaß der Besuch auch weiteren Kreisen möglich ist.

* **Die Aussichten für den diesjährigen Herbst** haben sich in letzter Zeit infolge der naßkühlen Witterung noch ungünstiger gestaltet. Aus den Weinbaugebieten Badens und der Pfalz wird gemeldet, daß das heurige Herbstergebnis sehr unterschiedlich ausfällt. Die gefürchtete Lederkrankheit und das Oidium haben manche Lagen in eine geradezu trostlose Lage versetzt und am stärksten wurden diejenigen Rebstöcke mitgenommen, deren Besitzer die Bekämpfung der Krankheiten vernachlässigt haben. Viele Weinstöcke haben schon einen Teil des Laubes verloren und viele Beeren sind infolge der Lederkrankheit abgefallen. Gutgepflegte Rebstöcke, wo das Spritzen rechtzeitig besorgt wurde, geben voraussichtlich auch noch einen befriedigenden Ertrag. Wird die Septemberwitterung den Reben noch günstig, dann kann ja im allgemeinen auf einen halben, in einzelnen Gemarkungen unseres Rebgebiets sogar auf einen Dreiviertel-Herbstertrag gerechnet werden.

* **Schwere Schädigung der Rheinfischerei.** Der Fischfang im Rhein rentiert sich bekanntlich immer weniger. Immer klarer aber wird die Einsicht, daß die Holländer mit ihrem rücksichtslosen Raubfang die Hauptschuld daran tragen, daß Rheinfische allmählich mehr zur Delikatesse werden. Im Vergleich zu dem Schaden, den die holländischen Fischereigesellschaften am Fischbestand anrichten, ist der, welcher durch Seuchen und giftige Abwässer, die in Rhein und Main laufen, gering zu nennen und es stellt sich immer mehr als eine Notwendigkeit heraus, daß die beteiligten Staaten in Deutschland Schritte unternehmen, um zwischen Deutschland und Holland eine mehr einheitliche Gesetzgebung zu erreichen. Neuerdings ist zwischen deutschen und holländischen Fischern ein tiefgehender Streit ausgebrochen, der sich hauptsächlich um den Fischfang vermittelst sog. Aniers-Kuilen dreht, Fahrzeuge, welche für rationellen Netzfang eigens konstruiert sind und wegen ihrer hohen Kosten fast nur von Gesellschaften verwendet werden und zwar von holländischen, die sie im Winter zum Heringsfang benützen können, während ihr Gebrauch rheinaufwärts nicht rentabel ist. Mit diesen Kuilen werden von den Holländern Fische aller Art, junge wie alte uns Deutschen einfach vor der Nase weggefangen. Wenn die deutschen Fischer sich beklagen, dann heißt es, es handle sich nur um den Fang von Aalen und Alsen, jenen kleinen Fischen die nicht länger als 10 Zentimeter werden und in geräuchertem Zustande ein Dilakatesse bilden. Dies war aber nur früher zutreffend, seit mehreren Jahren sind die Alsen fast völlig verschwunden und die Kuilen fangen eben alles weg, was in die Netze läuft. Der deutsche Fischfang wird dadurch um so mehr geschädigt, als seit langem die Holländer dem Salm- und Lachsfang derart eifrig obliegen, daß von diesen Fischen nur ein ganz geringer Teil rheinaufwärts durchkommt und wir auf das angewiesen sind, was ihnen in den Sonntagsnächten, in denen gesetzliche Schonzeit ist, im Winter bei Eisgang und etwa bei Hochwasser durchschlüpft. In Deutschland sind die Kuilen, die vielfach den holländischen Gesellschaften abgemietet werden, nur geduldet und es dürfte über kurz oder lang ein völliges Verschwinden zu erwarten sein. Wäre dies einerseits zu begrüßen, so wäre damit andererseits dem deutschen Fischfang ein weiterer Schaden zugefügt und den Holländern ein großer Gefallen erwiesen; sie könnten dann ihren Raubfang ganz ungestört betreiben und auch die Aale wegfangen, die heute in der Hauptsache in deutschem Gebiet gefangen werden, da sie als ganz kleine Tiere im Juni den Rhein heraufkommen und ausgewachsen die Rückreise ins Meer antreten. Im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse läge es aber, daß dem gegenwärtigen Zustand bald ein Ende gemacht würde und dazu wären alle deutschen Rheinuferstaaten zu helfen berufen.

* **Große Karneval-Gesellschaft Neckarvorstadt E. V.** Begleitet vom herrlichsten Wetter und dem besten Humor, trafen sich die Mitglieder der Gesellschaft, so ca. 170—180 Personen, mit Familie am Bahnhofe der Nebenbahn Mannheim-Weinheim, um von dort nach Weinheim zu fahren. Von Weinheim ging der Weg über die Windeck und den Wachenberg durch die schöne Herbstwaldung nach Birkenau, allwo im Pfälzer Hof eingekehrt wurde. Nachdem der mitgebrachte Hunger und Durst einigermaßen gestillt war, drehte sich Jung und Alt, Klein und Groß im Tanze; Reden, Lieder und Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge und schneller wie allen lieb, rückte die Zeit zum Aufbruch. Durchs Birkenauer Tal gings nach Weinheim und von da wieder per Bimpelbahn nach der Heimat Geistaden. Auf Station Wahlgelegen wurde ausgestiegen und mit Musik und Lampiongang ins Vereinshaus (Mitglied und Wirt Wicker) gezogen, allwo noch ein Schlußjitzlichen die Ausflügler in recht gemütlicher Stimmung zusammenschickt. Das Wetter war herrlich, so herrlich, daß etliche wohlbeleibte männliche und weibliche Mitglieder eine Entfettungskur in diesem Jahre

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Die erste „Carmen"-Aufführung der neuen Spielzeit ist für Dienstag, den 16. September, angesetzt und zwar zu Ehren des „Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins". Sie findet deshalb außer Abonnement und zwar zu kleinen Preisen (1. Parkett 4 M. und 2. Parkett 3 M. etc.) statt. Der Billettverkauf beginnt schon morgen Donnerstag an der Tageskasse II. Die Besetzung ist die der vorjährigen Premiere. — Der große künstlerische Erfolg der im vorigen Jahre neu eingeführten „Dichter- und Tondichter-Matineen" veranlaßt die Intendanz, auch in der neuen Spielzeit wieder eine Anzahl Sonntag-Vormittage in den Dienst der lyrischen Kleinkunst zu stellen. Als Themen sind in Aussicht genommen: „Richard Wagner." — „Der junge Goethe." — „Wiener Tanzmusik." — „Friedrich Hebbel." — „Moderne Liederkomponisten." — „Simplicissimus." — „Das Volkslied."

Die Olbrich-Gedächtnis-Ausstellung soll am 15. Septbr. in Darmstadt eröffnet werden. Die Firma Glückert ist mit der Herrichtung der Räume im Ernst-Ludwighaus beschäftigt. Das gesammelte Material für die Ausstellung ist schon sehr reichhaltig. Zur Ausstellung werden vor allem die bisher von Prof. Olbrich innegehabten Ateliers benutzt, außerdem der Hauptsaal und die beiden Nebenräume des Ernst-Ludwighauses. Mit dem Arrangement ist einer der Schüler Olbrichs, Architekt Krug, beauftragt.

Universitätsnachrichten. Aus Bonn, 7. Sept., wird uns berichtet: Professor Dr. Eduard Study, Direktor des mathematischen Seminars, hat einen Ruf nach Leipzig abgelehnt. — Der Professor der alttestamentlichen Exegese und Senior der evangelisch-theologischen Fakultät, Dr. theol. Adolf Kamphausen beschließt am 10. Sept. sein 79. Lebensjahr. Seit 1855 akademischer Lehrer war er 1871 bis 1900 als Mitglied der für die Revision der Bibelübersetzung Luthers berufenen Theologenkommission thätig.

„Verrohung der Kritik" in England. Man schreibt den „N. R. R." aus London: Mr. Hall Caine fühlt sich durch die Kritik seines neuen Stückes „Pete" in den „Times" bitter gekränkt und erläßt folgende geharnischte Erklärung: „Ich höre, daß es einige Schriftsteller geben soll, die behaupten, daß „Pete" aus Knalleffekten besteht, daß seine Charaktere albern sind und zu viel schwatzen und daß die zahlreiche Hörerschaft, die ihnen Beifall spendet und mit ihnen lacht und weint, ungebildete Einfaltspinsel sind, die es eben nicht besser verstehen. Es gibt schon Leute der Art, Leute, die nur sich selbst reden hören wollen. Manchmal findet man sie in Zeitungsredaktionen, gewöhnlich aber in Anstalten für Schwachsinnige und Geisteskranke. Diese kleinen literarischen Eunuchen lellen moralisch gesunde und normal geartete menschliche Wesen an, schäumen vor Wut und schnappen und beißen nach ihnen; man soll sie gewähren lassen, denn das ist so ihre Art." — Von Hall Caine kann Sudermann noch was lernen!

Wedekind über Tolstoi. Die „Zeit" hat von einer Reihe bedeutender Persönlichkeiten in Politik, Kunst und Wissenschaft, Aeußerungen über Tolstoi erbeten. Auch Frank Wedekind ist dabei. Er schreibt folgendes: „Ich halte „Anna Karenina" für den bedeutendsten Roman, der seit Cervantes „Don Quixotte" geschrieben wurde, und Leo Tolstoi seit Ibsens Tod für den größten lebenden Schriftsteller und für den einzigen achtbaren Menschen, der in Rußland nicht im Kerker sitzt." — An Superlativen fehlt es dieser Meinungsäußerung gewiß nicht.

Gerhart Hauptmann arbeitet, wie das „B. T." erfährt, augenblicklich an einem neuen Bühnenwerke, welches er so zu fördern hofft, daß noch in diesem Winter die Uraufführung am Berliner Lessingtheater stattfinden kann. Während der Dichter in seinem letzten Stück „Kaiser Karls Geisel" eine Figur der deutschen Geschichte in den Mittelpunkt der Handlung stellte, hat er die Fabel seines neuesten Werkes aus der deutschen Sage entlehnt. Das Stück heißt „Griselda" und behandelt, wie schon sein Name andeutet, die Sage von der schönen Griselda. Griselda war die Tochter eines armen Landmannes in Piemont, die Markgraf Walter von Saluzzo ihrer Schönheit wegen zur Gemahlin erhob. Um ihre Treue und Demut zu prüfen, ersinnt er verschiedene grausame Proben. Er läßt ihre beiden Kinder beiseite schaffen und gebietet ihr endlich, in ihre heimische Hütte zurückzukehren, weil er eine andere Gattin nehmen wolle. Griselda fügt sich in allem demütig dem Willen des Markgrafen, worauf dieser, von ihrer Aufopferungsfähigkeit überzeugt und gerührt, mit der Wahrheit hervortritt, ihr die totgeglaubten Kinder wieder zuführt und fortan mit ihr in der glücklichsten Ehe lebt. Der Stoff dieser Sage hat die Dichter der Weltliteratur mehrfach zu Bearbeitungen gereizt. Boccaccio hat die Sage in der letzten Novelle seines „Decamerone" bearbeitet, und Petrarca hat eine lateinische Nachbildung verfaßt. Aber auch dramatisch ist der Stoff mehrfach verwendet worden. Das französische „Mysterium der Griseldis" fußt ebenso auf der Griseldis-Sage wie die Komödie von Hans Sachs: „Die geduldige und gehorsame Markgräfin Griselda". Von neueren Dramatikern sei Friedrich Halm und sein Drama „Griseldis" genannt. Dieser Dichter hat der Fabel eine andere Wendung gegeben, und auch Gerhart Hauptmann betrachtet in seiner neuesten Arbeit die Fabel von einem neuen Gesichtspunkte. Während nämlich die alte deutsche Sage viel Sentimentalität und Rührseligkeit zeigt, kehrt Hauptmann mehr das Komödienhafte an ihr hervor. Er hat Ernst und Heiterkeit zu gleichen Teilen in seinem neuen Werke gemischt.

Eine Tolstoi-Vorfeier. Am Berliner Lessingtheater ging zur Vorfeier von Tolstois Geburtstag „Die Macht der Finsternis" neu einstudiert in Szene. Neben den bekannten und großangelegten Leistungen des Herrn Bassermann und der Frau Lehmann in den Hauptrollen traten Herr Reicher und Frl. Wust durch die scharfe und lebensvolle Charakteristik ihrer Darbietungen hervor. Die auch in ihrer Gesamtheit echt künstlerisch wirkende Aufführung hinterließ tiefen und nachhaltigen Eindruck.

Der Oberregisseur Kammersänger Gura ist bei der Intendantur des Großh. Theaters in Schwerin um seine Entlassung bereits

MARCHIVUM

paren können und einer späteren Erholung ihrer Anstrengung gaben dieselben mit dem „Einwellhäuschen" zu verdanken, welches in Käfertal einen unfreiwilligen Aufenthalt von fünfundzwanzig Minuten hatte, da der Lokomotive ebenfalls die Puste ausgegangen war. Trotz Schmitzkur und Kohlenmangel, trotz mangelhafter Bedienung in Birkenau — der Ausflug war herrlich, gemütlich und schön und noch lange werden sich die Teilnehmer seiner mit Freuden erinnern. Auf Wiedersehen am 11. im 11.

* **Der zweite Tag des Feuerio-Volksfestes** war, wie wir schon im gestrigen Abendblatt berichteten, wiederum gut besucht. Frau Sonne, die sich letzte Woche ostentativ nicht blicken ließ, sandte ihre Strahlen desto intensiver herunter und sicherte dem Feste so zum Voraus wieder einen vollen Erfolg. Der größte Teil der Besucher kam allerdings erst gegen Abend nach Geschäftsschluß. Der gestrige Volksfesttag war insofern von Bedeutung, als der Protektor des Feuerio, Herr Oberbürgermeister Martin, mit Herrn Bürgermeister Dr. Finter sowie dem Stadtrate in corpore dem Festplatz einen Besuch abstatteten. Die Herren wurden vom Elferrat empfangen, worauf eine Besichtigung des Volksfestes erfolgte. Später wurde im Ratscafé Kuchen und Kaffee eingenommen. Das Stadtoberhaupt sowie die Stadtväter, die zum Teil am Sonntag schon auf dem Festplatz waren, sollen sich über das ganze Arrangement des Volksfestes sehr lobend ausgesprochen und den Feuerio gebeten haben, das Volksfest auch im nächsten Jahre wieder abzuhalten. In den verschiedenen Wein- und Bierzelten herrschte reges Leben. Der gestrige Weinkonsum dürfte den des Sonntags weit übertreffen. Gegen halb 8 Uhr abends fand im Weinzelt Ludwig eine Preisverteilung statt. Wie bekannt, hat der Feuerio derjenigen Dame, die mit dem größten Glockenhut auf dem Volksfest erschien, einen Preis in Gestalt einer goldenen Uhr zugesichert. Die glückliche Besitzerin eines solchen Hutes war Frau Armbruster, der unter dem lebhaftesten Beifall der in dem Zelte Versammelten von einem Feuerio-Elferratsmitglied die goldene Uhr überreicht wurde. Als gegen 9 Uhr das Feuerwerk abgebrannt wurde, glaubte man sich in die verflossene Ausstellung versetzt. Kopf an Kopf stand die dichtgedrängte Menge, um das pyrotechnische Schauspiel zu bewundern. Herr Fritz Betz-Mannheim hat mit dem gestrigen Abend sein bisheriges Renommee als Feuerwerker wiederum glänzend bewährt. Noch lange herrschte ein lebhaftes Treiben draußen auf dem Festplatz. Dem Feuerio, der durch seine gelungenen Veranstaltungen der hiesigen Bürger- und Einwohnerschaft ein wirklich schönes Vergnügen bereitete, sei unser herzlichster Dank gezollt.

* **Spiele nicht mit Schießgewehr.** Nicht genug kann vor der Unsitte gewarnt werden, mit geladenen Schießwaffen zu spielen. Fast kein Tag vergeht, ohne daß man von Unglücksfällen lesen kann die sich bei derartigen Spielereien ereignen. In Tiefenbach im Hunsrück legte ein 16jähriger Junge auf einen jüngeren Knaben an. Dabei ging der Schuß los und die Kugel drang dem Jungen in die Brust. Das Projektil konnte bis jetzt noch nicht entfernt werden.

* Einen „**Reform-Gesangswettstreit**" schreibt die „Frankfurter Sängerzeitung" aus. Er soll im Frühjahr 1909 im Hippodrom zu Frankfurt abgehalten werden. Die wesentlichste Neuerung dabei ist eine Aenderung des Punktiersystems. Während bisher ein jeder Preisrichter für 7 Rubriken (Schwierigkeit, Tonreinheit, Stimmenausgleich, Aussprache, Dynamik, Rhythmus und Auffassung) Punkte gewertet und demgemäß auf 7 grundverschiedene Dinge zu achten hatte, soll dies Mal jeder einzelne dieser Punkte je einem Preisrichter übergeben werden. Ueber die Aussprache und Ausbildung des Materials soll ein Gesanglehrer (Eug. Hildach) entscheiden, über Tonreinheit ein Streichinstrumentalist und Quartettspieler (Prof. Fritz Bassermann), über Dynamik und Rhythmus je ein Kapellmeister (Ferdinand Meißner und Dr. Ludwig Rottenberg), über Auffassung und Gesamteindruck erfahrene Männerchordirigenten (Prof. Gustav Trautmann-Gießen und Prof. Mannstaedt-Wiesbaden). Zugleich wird die Anzahl der Punkte von 7 auf 15 erhöht. Eine weitere Neuerung besteht darin, daß viele und nicht zu hohe Geldpreise (anstatt weniger und ganz hoher) gegeben werden. Die Geldpreise sind zwischen dem Verein und dessen Dirigenten zu gleichen Teilen zu teilen. Endlich will man die Vorstände und Dirigenten der am Wettstreit beteiligten Vereine — die Anmeldungen müssen bis 15. Nov. geschehen — zu einer Versammlung (22. Nov.) einladen, in der alle Maßnahmen des Reformwettstreits noch einmal durchgesprochen werden und in strittigen Fällen Abstimmung entscheiden soll.

* **Konkurse im Großherzogtum Baden.** Emil Blechschmidt, Kaufmann in Freiburg.

Polizeibericht vom 9. September

Unfälle. Auf dem „Feuerio-Volksfest" wurde gestern nacht ½12 Uhr bezw. ½1 Uhr eine ledige Verkäuferin und ein lediger Monteur von hier von Herzkrämpfen befallen und mußte erstere mittelst Droschke nach ihrer Wohnung, der Monteur nach der Sanitätswache verbracht werden.

Auf den Rennwiesen wurde gestern Nacht 12 Uhr eine Mannsperson, deren Personalverhältnisse noch nicht genau bekannt sind, tobsüchtig und mußte mittelst Sanitätswagens in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Beim Verlassen der Rennwiesen erhielt gestern abend 7½ Uhr eine Frau von hier unmittelbar an dem Ausgang einen Schuß in die linke Hand. Der nähere Sachverhalt und der Täter sind noch unbekannt. Die Verletzte wird ersucht bei der Polizei sich zu melden.

Um 10¼ Uhr gestern abend wurde ein in G 2, 18 wohnhafter Hausbursche mit schon verbundener Kopfwunde in bewußtlosem Zustande in einem Bierzelt auf den Rennwiesen aufgefunden und von der Sanitätsmannschaft in das allgemeine Krankenhaus überführt. Ob eine Körperverletzung oder ein Unfall in Frage kommt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. (Schluß folgt.)

Die Vorkommnisse bei der Kanalisation vor dem Schöffengericht.

* Schwetzingen, 7. Sept.

Ein aufsehenerregender Beleidigungsprozeß nach das hiesige Schöffengericht in einer besonderen bis zum Abend andauernden Tagesordnung in Anspruch, den erst nach einem Verlaufe von fünf Jahren die Ausführung der Kanalisation in den Jahren 1901 bis 1903 zeitigte.

Als Kläger erschienen Geometer P. Raisch aus Mannheim und Altbürgermeister Häfner von hier. In vier getrennten Fällen klagten dieselben gegen den verheirateten Bauunternehmer Gg. Becker, den verheirateten Bürgermeister Joan Wipfinger und den verheirateten Maurermeister Simon Umhey, alle von Schwetzingen. Es sind im Ganzen ca. 90 Zeugen geladen, darunter eine Anzahl Direktoren und Vertreter der Firmen, welche Lieferungen für die Kanalisation übertragen erhielten. Der Zuschauerraum ist überfüllt nicht von Kriminalstudenten, sondern Schwetzinger Bürgern, die als Steuerzahler an der Affäre selbst in hohem Maße interessiert sind.

Es wird zunächst verhandelt über die Frage, ob die gemeinsame Materie sämtlicher vier Klagen nicht auch eine gemeinsame Verhandlung als rätlich erscheinen läßt. Die Klage des Altbürgermeisters Häfner muß von vornherein aus der gemeinsamen Verhandlung ausscheiden, weil der Angeklagte zugleich als Zeuge in den drei Klagen von Geometer Raisch aufzutreten hat. Aus prozessualen Zweckmäßigkeitsgründen zieht Häfner seine Klage zurück, da sich aus dem Ergebnis der Prozeßverhandlungen, in denen Raisch als Kläger erscheint, die Klage von Häfner von selbst erledigt.

Der Prozeß hat folgende Vorgeschichte: Geometer Raisch war die technische Leitung der Kanalisationsarbeiten übertragen worden, für das von ihm benötigte Personal hatte er selbst aufzukommen. Zu seinen Obliegenheiten gehörte die Ausführung von Bestellungen, die Prüfung des anzuliefernden Materials, die Kontrolle der Rechnungen und die Ueberwachung der Kanalisationsarbeiten; die Anlieferung des Materials und die Arbeiten erfolgten auf Rechnung der Stadt. Raisch erhielt für seine Bemühungen eine Vergütung von 10 Prozent des Betrages der Bestellungen seitens der Stadt. Die Berechnung erfolgte in der Weise, daß die Stadt die Lieferung zu Niederstpreisen vergab und die Abgabe der Materialien für die Hausanschlüsse an die Einwohner zu einem 10 Prozent des Lieferungspreises übersteigenden Preise erfolgte. Raisch wird nun zum Vorwurf gemacht, daß er sich außer den ihm zustehenden 10 Prozent von den Lieferanten persönlich noch eine Bonifikation zu beschaffen wußte, die sich bis zu 10 Proz. belaufen haben soll, ohne daß er dieselbe an das Bürgermeisteramt ablieferte, wozu er vertraglich verpflichtet war. Schon seit der Fertigstellung der Kanalisation wurden dahingehende Gerüchte kolportiert, die sich vom 8. Mai ds. Js. in der Bürgerausschußsitzung verdichteten zu einer Anfrage des Bürgerausschußmitgliedes Umhey, dem jetzigen Angeklagten in der angedeuteten Richtung in der er u. a. ausführte: das sind recht schmutzige Geschichten das, ich kann mir nicht erklären, wie Raisch die Unverfrorenheit, ich will nicht sagen, die Unverschämtheit besaß, sich für seine Arbeit noch eine Extraeinnahme zu verschaffen; ich wollte es wäre in Schwetzingen ein Harden, der die unsauberen Geschichten aufdeckt. Er hatte die Pflicht, der Gemeinde die Ueberschüsse abzuliefern, das ist geschmiert. Da nimmt es einem nicht Wunder, daß Raisch so viel Geld aus Schwetzingen hinausträgt. Bürgermeister Wipfinger erhob sich sofort und bestätigte die Behauptungen Umheys. **Raisch habe tatsächlich von Lieferanten Provision bezogen. Ich kann ihnen eine Firma nennen, es ist die Firma L., von dieser soll er 10 Prozent Provision bezogen haben.** Er sei kürzlich in Karlsruhe bei der Firma gewesen und dort sei gesagt worden, daß Raisch tatsächlich eine Provision von 10 Prozent bezogen habe. Der Privatbeklagte Becker äußerte in der Sitzung: Ich habe in Erfahrung gebracht, daß die gleichlangen, gußeisernen Röhren von der Firma L. in Mannheim an die Hauseigentümer zu 24 Mark abgegeben, während sie an Private zum Preis von 11 Mark geliefert wurden. Der Gemeinderat ist bei der Firma vorstellig geworden, daß er nie Röhren mehr kaufen wolle. Ein Vertreter der Firma habe ihnen gesagt, es sei der Firma die Lieferung für die Gasleitung in Oftersheim versprochen worden, wenn sie keine Röhren mehr an ihn (Becker) abgebe. Er habe aber die Röhren dennoch zum alten Preise erhalten, weil der Brief 8 Wochen zurückdatiert wurde. In den Büchern der Firma seien die Anspeichungen hierüber herausgeschnitten worden, damit man von dem Preise keine Kenntnis erhalte.

Bürgermeister Wipfinger gibt die ihm zur Last gelegte Aeußerung vollinhaltlich zu. Er sei mit dem Gemeinderat Schwab am 1. Mai dieses Jahres nach Karlsruhe gereist, um bei dem Oberstiftungsrat in Sachen des Bahnbaues Mannheim—Schwetzingen—Bruchsal vorstellig zu werden. Sie seien bei dieser Gelegenheit auch bei der Firma X. u. L. gewesen um mit derselben über eine neue Bestellung von Röhren für den Neubau der Realschule zu verhandeln. Sie hatten gefragt ob die Firma die Röhren zu der gleichen Provision liefern werde, wie die Röhren für die Kanalisation in der Kurfürstenstraße für die Raisch eine Provision von 15 Proz. bezogen habe. Schuhmann sagte: Nicht 15 sondern 10 Proz. und er habe dies mehreremale wiederholt. Ich habe bei diesen Worten Sch. unwillkürlich ansehen müssen. Auf diesem Vorgang beruht meine Aeußerung in der Bürgerausschußsitzung. Ich mußte auf die Anfrage pflichtgemäß antworten. Nun muß ich um Entschuldigung bitten, daß ich meine Aeußerungen in Privatkreisen wiederholt habe. Auf die Frage eines Bürgers kann ich doch keine unrichtige Antwort geben. Wenn Raisch wirklich 10% bekommen hat, wäre sein Guthaben von der Stadt um diesen Betrag zu verringern gewesen. Insgesamt habe Herr Raisch 57900 Mk. von der Stadtgemeinde erhalten

Privatbeklagter hält die in der Anklage aufgestellte Form seiner Aeußerung nicht für richtig. Er habe die Röhren zu dem der Stadt offerierten Preise von 11 Mk. von der Firma X. u. L., der Gemeinderat habe aber an die Firma geschrieben, daß er mir keine Röhren direkt liefern dürfe. Er sei am 2. Mai in dieser Sache auf dem Rathaus gewesen. Er habe bemerkt, er habe den Bezug von Materialien von der Stadt eingestellt, weil er sie 10, 20 und 30% von Firmen billiger bezogen habe als von der Stadt. So hätten die Preise für Röhren folgende Differenzen aufzuweisen: Privat 17.50, Stadt 23.20, Privat 16, Stadt 21.65, Privat 8.20, Stadt 8.20 Mk. Beim Abschluß der Rechnungen seien nochmals 10 Prozent abquittiert worden, bei dem Wiederverkäufer Schillinger sogar 15 Prozent, das ergebe eine Provision von 45 Prozent.

Klagevertreter M. verweist darauf, daß die Preisfestsetzung von 11 Mk. irrtümlich von der Firma eingestellt wurde und später abgeändert wurde, weil die Summe in keinem Verhältnis zu dem Selbstkostenpreis stand.

Der Zeuge bemerkt weiter, die Stadt habe anfänglich für die Geiger'schen Sandfänger 24 Mk. gefordert, sei dann aber auf 15 Mk. zurückgegangen. Die Sinkkasten derselben Firma kosteten anfänglich 48.75 Mk., das Offert lautete auf 43.80 Mk. Eines Tages habe ihm ein Vertreter von L. die Mitteilung gemacht, sie dürften nur noch an die Gemeinde liefern, als Aequivalent dafür erhielten sie für die Lieferung der Materialien für die Gasleitung nach Oftersheim. Dann wollte ich das Material von der Stadt nehmen. Häfner antwortete mir: Der Gemeinderat hat den Beschluß gefaßt, sie gäben ihm nichts, er solle sein billiges Material weiter verkaufen. Was das Material betrifft, das der Stadt von der Karlshütte geliefert wurde, so habe ich gesehen, daß das Material einen großen Wechsel in seiner Beschaffenheit zeigte.

Der Klagevertreter gibt zu, daß eine solche Aussprache erfolgt ist, von dem Versprechen sei aber keine Rede gewesen. Was die mir zur Last gelegte Aeußerung betrifft, so lautete die Aeußerung wesentlich anders: „Mir waren die Rohre zu 11 Mk. offeriert und die Gemeinde hat sie zu 24 Mk. verkauft." Der Vertreter von L. habe zu dem Beamten Mulinari von Raisch gesagt, die auf das Versprechen bezügliche Korrespondenz sei aus dem Kopierbuch herausgerissen worden.

Kläger Raisch bestreitet die Lieferung minderwertigen Materials, manche Stellen der Röhren könnten stärker sein als das vorgeschriebene Maß, manche schwächer. Er habe tatsächlich solche Fabrikationsfehler entdeckt und der Karlshütte deshalb die Lieferung entzogen. Für alle Lieferungen habe eine Gewichtstabelle bestanden und es seien wiederholt Stichproben gemacht worden. Er sei der Meinung, daß das beste Material für eine Kanalisation gerade gut genug ist.

Vors.: Ist es richtig, daß Ihnen weder von der Firma X. u. L. noch von anderen Firmen überhaupt keine Vorteile in irgend einer Form zugewiesen wurden?

Kläger: Ich habe weder von der Firma X. u. L. noch irgend einer anderen Firma überhaupt eine Provision erhalten. Ich bin sogar mit der Firma X. u. L. sehr scharf ins Zeug gegangen, weil sie mir nicht gut genug lieferte. Ich habe die Interessen der Gemeinde Schwetzingen gewahrt, wie sie wohl kein zweiter Unternehmer gewahrt haben würde.

Vorsitzender: Ist es nicht richtig, daß durch Sie oder den Gemeinderat der Firma L. aufgegeben wurde, sie solle die Weiterlieferungen an Becker einstellen, wenn Sie noch auf Lieferungen für die Stadt reflektieren wolle?

Kläger: Auch das ist nicht richtig. Mulinari sagte eines Tages zu Becker, nimmt nur die Materialien von uns, die bei uns billiger sind als bei der Stadt. Ich habe ihm erwidert: Das gibt es nicht, denn meine ganze Entschädigung aus der Bauleitung rekrutiert sich doch nur aus den 10 Proz. Ich habe von dem Bezug von Materialien durch Becker bei L. kein Wort gesprochen.

Vorsitzender: Wie kommt es denn, daß schwere Röhren in den Offerten beispielsweise zu 9.60 M. angegeben sind und der Verkaufspreis ist auf 21.65 M. festgesetzt, das ist doch mehr als 10 Prozent.

Kläger: Das ist mir ein Rätsel.

Vorsitzender: Der Preis hätte 11 M. betragen müssen. Das ist ein Aufschlag von 100 Prozent.

Kläger: Es wurde bereits erwähnt, daß die Aufstellung auf einer irrigen Kalkulation beruht.

Klagevertreter zum Kläger: Ist Ihnen irgendwie etwas von der Lieferung in Oftersheim bekannt?

Privatbeklagter Umhey über seine Aeußerung im Bürgerausschuß befragt, bemerkt, es sei nicht richtig, was Raisch gesagt habe. Er habe das Material nicht von der Stadt bezogen und man habe ihn deshalb chikaniert, da kann ich ein Liedchen davon singen. Mit dem Herrn Bürgermeister habe ich deshalb im ständigen Konflikt gelegen. Mir ist bis heute an meiner Arbeit noch nichts vorgekommen.

Der Angeklagte berichtet weiter von einem Briefe an Mulinari adressiert, der einem Kistchen Zigarren beigefügt war und in dem es hieß: „Anbei übersenden wir Ihnen ein Angebinde, das Sie sich recht gut schmecken lassen wollen."

Der Angeklagte nach dem Uebermittler des Briefes befragt, verweigert hierüber das Zeugnis.

Es folgt hierauf die Einvernahme der Zeugen.

Direktor Chr. Riehm von den Heidelberger Zementwerken verneint, daß Raisch irgendwelche Vergütung für die Zuweisung der Lieferung bekommen hat, ebenso Direktor Karl Leonhardt von den Verkaufsstellen des genannten Werkes.

Direktor Seibenbinder von den Speyerer Ziegelwerken Raisch nur für außervertragliche Lieferungen 10 Prozent Vergütung gewährt wurde, in gleichem Sinne äußert sich der Prokurist der Geiger'schen Fabrik in Karlsruhe Friedr. Kupferschmidt in Karlsruhe.

Direktor Franz Hartmann an der Karlshütte erklärt, daß Raisch nur für außervertragliche Lieferungen 10 Prozent Vergütung erhielt. Raisch habe anfänglich seine Forderung auf 800 M. gestellt, habe sich aber mit 514 M. begnügen müssen, die er als Aequivalent für seine Mühewaltung beanspruchte.

Vors.: Wenn ich recht verstanden habe, so hatten also die Lieferanten für außervertragliche Lieferungen eigentlich 20 M. zu zahlen? — Klagevertreter: Das entspricht nicht den Tatsachen. Häfner vertrat den Standpunkt, daß derjenige die Lieferung zugewiesen erhalten sollte, der die billigste Offerte machte. Da Herrn **Raisch daran gelegen war, die Lieferung** der Materialien möglichst in eine Hand zu legen, so kam man überein, daß die Firmen, welche für einzelne Artikel höhere Angebote machten, auch diese Lieferungen zugewiesen erhielten; Raisch bekam aber nur die üblichen 10 Prozent für das vorliegende niederste Angebot. Um den höheren Betrag wurde also Raisch in seiner Vergütung gekürzt. Die Differenz hat sich Raisch dann von der betreffenden Firma auszahlen lassen. — Vert. Kah: verweist darauf, daß die von Raisch von der Karlshütte ursprünglich verlangte Provision auf 800 Mark lautete, aber auf 514 M. herabgedrückt wurde. Der Zeuge Hartmann behauptete demgegenüber, daß tatsächlich auch für außervertragliche Lieferungen 10 Prozent Provision bezahlt wurden.

Direktor Passavant von der Michelbacher Hütte hat ebenfalls Röhre geliefert. Raisch hat 10 Proz. verlangt

---

zum 1. September d. J. eingekommen, um eine ihm angebotene Konzertreise nach Amerika anzunehmen. Der Großherzog hat in die Entlassung eingewilligt.

Theodor Duimchen, der bekannte Romanschriftsteller, hat sich vorgestern in seiner Berliner Wohnung erschossen. Er ist ein Opfer seiner traurigen Finanzlage geworden. Er hatte, da er durch verfehlte Spekulationen sein Vermögen einbüßte, in den letzten Jahren mit schweren Existenzsorgen zu kämpfen. Die Literatur verlor in ihm einen der tüchtigsten Romanciers, der leider nicht die genügende Beachtung fand, trotz der frischen Anschaulichkeit, die der Weitgereiste in seinen Romanschöpfungen zu vermitteln wußte. Den Untergrund seiner interessanten Arbeiten (die Romane: „Kopf und Herz", „Aus altem Hause", „Fanny's Verbrügge") bildeten die sozialen Fragen der Gegenwart, namentlich die wirtschaftlichen. Seinem Erzählertalent fehlte nicht ein satirischer Zug, der allem, was er schrieb, eine besondere Lebhaftigkeit verlieh. Auch als Essayist hat Duimchen viel Fesselndes und Geistreiches geschrieben. Sein tragisches Geschick wird, wie es so oft der Fall ist, nun wohl erst eine größere Aufmerksamkeit auf das Schaffen dieses Mannes von ehrlichster Ueberzeugung und persönlicher Unverzagtheit richten. Duimchen war der Sohn eines Fabrikanten in Delitzsch und hatte zunächst die kaufmännische Laufbahn eingeschlagen. Er bereiste drei Weltteile und kam erst in reiferem Mannesalter zur Literatur. Die frohe Tatkraft, die ihm innewohnte, ließ ihn lange Zeit die Schicksalsschläge ruhig erdulden — zuletzt war er ein Einsamer geworden.

Ernst Hardts Drama „Tantris der Narr" ist soeben von Dir. Schlenther für das Wiener Burgtheater angenommen worden. Die Aufführung findet Mitte Oktober statt. Die Hauptrollen sind mit den Herren Sonnenthal, Kainz, Thimig und mit Frau Hohenfels besetzt. Der Bühnenvertrieb befindet sich in den Händen der Anstalt für Aufführungsrecht Charlottenburg, die auch die Abschlüsse mit Baron Berger-Hamburg, Hoftheater Stuttgart, Stadttheater Königsberg etc. etc. vermittelte.

Die schwedische Spitzbergenexpedition passierte auf der Rückreise Tromsoe. Die Expedition hat wichtige Erfolge zu verzeichnen. Sie hat Material für eine vollständige Kartenierung des noch wenig bekannten Eisfjords gesammelt und eine genaue Untersuchung seiner Gletscher vorgenommen.

Mammutexpedition. Aus Petersburg wird telegraphiert: Die letzte russische Mammutexpedition ist zurückgekehrt. Der Konservator Pfitzenmayer vom Petersburger geologischen Institute, ein junger deutscher Gelehrter, zusammen mit dem Geologen Wollosowitsch hat diese im Auftrage der russischen Akademie der Wissenschaften unternommen. Die Expedition lebte an dem Fundorte des Mammuts 6 Tage bei einer Temperatur von 30 Grad unter Null. Die Expedition dauerte 6 Monate. Ihre Kosten betrugen 38 000 M. Die Ausstopfung des Mammuts beansprucht etwa ein Jahr.

MARCHIVUM

Im Ganzen betrug unsere Rechnung 17 000 M. Ich hatte das Empfinden, daß die Sache nicht ganz glatt ist. Es ist mir aufgefallen, daß gar nichts schriftliches gemacht wurde. Ich kann mich nicht erinnern, wieviel Provision bezahlt wurde, aber es waren keine 10 Prozent. Für die außervertraglichen Lieferungen erhielt Raisch 200 M., für die späteren Lieferungen 5 Proz.

Verteidiger: Ist Ihnen bekannt, daß Briefe Ihrer Firma aus dem Kopierbuche beseitigt worden sind? — Zeuge. Auch darüber vermag ich keine Auskunft zu geben. — Der Vorsitzende fragt den Zeugen weiter, ob er etwas wisse von der Vordatierung des Bestellungseingangs, um nach außen hin den Anschein zu erwecken, daß die Firma nicht wortbrüchig gegenüber dem Gemeinderat bezw. Raisch geworden ist. — Der Zeuge verneint entschieden, daß dies mit Wissen der Firma geschehen sei, wenn es wirklich vorgekommen sein sollte. — Zeuge Karl Feuchtmann, Vertreter der Firma L. bejaht, daß Herr Raisch eine Abgabe erhalten habe, etwa 100 M., es könnte auch etwas mehr sein. — Auf Befragen des Vorsitzenden, ob es mit der von seiner Firma verlangten Einstellung der Lieferungen an Becker sowie mit der von ihm vorgenommenen Vordatierung der Briefe seine Richtigkeit habe, bestätigt das der Zeuge, mit Ausnahme des Versprechens der Ostersheimer Gasleitung. Er habe in dieser Angelegenheit mit Herrn Raisch gesprochen. Auf dessen Initiative sei dann nichts mehr an Becker geliefert worden.

Der Verteidiger wirft dem Zeugen vor, warum er denn nicht seinen Chefs von den Vorgängen Mitteilung gemacht habe, die wohl keineswegs mit seinen Handlungen einverstanden waren. Klagevertreter: Haben Sie um Ihren Chefs die Vorgänge zu verheimlichen, die Korrespondenz herausgerissen? — Zeuge: Es ist nichts aus den Büchern herausgerissen worden. Der Zeuge bestreitet, etwas derartiges zu Mulinarie gesagt zu haben. Bezüglich der Preissetzung von 11 Mark für eine Sorte Röhren sei ein Irrtum unterlaufen, die Preise seien völlig falsch angegeben, er habe hiervon auch Herrn Becker oder Herrn Schilling Mitteilung gemacht. Die Preise entsprachen kaum dem Roheisenpreis. Seine Firma hatte bei dieser Lieferung noch Geld zugesetzt. — Der Betriebsleiter B. von der Tonröhren-Fabrik U. verneint, daß von seiner Firma Schweigegelder an Raisch bezahlt wurden. — Gemeinderat Schwab, der Begleiter des Herrn Bürgermeisters Wipfinger nach Karlsruhe, bestätigt die Angaben desselben über die Aeußerungen des Prokuristen von X. u. L.

Damit ist die Beweisaufnahme erschöpft und es folgen nun die Plaidoyers der beiden juristischen Beistände. Herr Maisch rekapitulierte das Für und Wider der Zeugenaussagen und kommt zu dem Schlusse, daß die Wahrung berechtigter Interessen bei allen drei Angeklagten im vorliegenden Falle bedeutend überschritten worden sei, die Angeklagten seien also zu bestrafen.

Verteidiger Dr. Katz steht auf dem Standpunkt, daß allen drei Angeklagten der Schutz des § 193 unbedingt zugesprochen werden müßte, selbst wenn der Wahrheitsbeweis als nicht erbracht angesehen würde. Der Wahrheitsbeweis sei aber tatsächlich erbracht, daß Provisionen gezahlt worden seien und daß diese auf das Generalunkostenkonto, teilweise aber gar nicht gebucht wurden. Er gelangt zu dem Antrage der Freisprechung aller drei Angeklagten.

Nach dreiviertelstündiger Beratung verkündete das Gericht folgendes Urteil:

Sämtliche drei Angeklagten werden freigesprochen, die Kosten einschließlich jener der Verteidigung werden dem Privatkläger auferlegt. Die Aeußerung Köllfingers im Bürgerausschuß ist zweifellos gedeckt durch den § 193. Dieser Strafschutz steht ihm zur Seite, einerlei ob diese Behauptung passiv richtig oder falsch ist. Sie war falsch und daß dies der Fall war, haben wir von dem Zeugen Schuhmann gehört. Aber der Bürgermeister hat in bestem Glauben gehandelt, als er das sagte. Der Widerspruch hat sich heute völlig aufgeklärt dadurch, daß auf die Anfrage der beiden Schwetzinger Vertreter bei der Firma L. u. L. in Karlsruhe, ob die 10 Prozent Provision der Stadt gutgeschrieben werden könnten, die Raisch früher erhalten habe, ihnen gesagt wurde: Ja die 10 pCt. bekommen Sie auch, weil man der Ansicht war, daß Raisch Baumaterialienhändler war. Das war eine objektiv falsche Auskunft, die gedeckt ist durch den § 193. Was den zweiten Angeklagten Becker betrifft, gelangte das Gericht zu der Anschauung, daß dem Angeklagten ebenfalls der Schutz des § 193 zusteht. Tatsache ist, daß von der Firma zu einem billigeren Preise geliefert wurde an Private als an die Stadt. Das hat der Angeklagte zur Sprache gebracht und hat weiter gesagt, daß ihm diese Quelle verschlossen worden sei und zwar durch Raisch. Auf Grund der Mitteilung, welche der Bürgermeister gemacht hat, konnte der Angeklagte auch zur Kritik schreiten und er hat diese Kritik in scharfer Weise geübt. Aber er durfte annehmen, daß die Aeußerungen des Bürgermeisters richtig waren und wenn er von schmutzigen Geschichten und Unverfrorenheit sprach, so blieb ihm doch der Schutz des § 193. Daß geschmiert worden ist, konnte der Angeklagte annehmen auf Grund der Aeußerungen des Bürgermeisters. Daß geschmiert worden ist, ging aus dem heutigen Prozeß nicht hervor bei dem Zeugen X. Aber es ist festgestellt, daß tatsächlich geschmiert worden ist. Die Zeugen Hartmann, Passavant und Feuchtmann haben das bestätigt. Raisch hat von der Karlshütte eine Summe von 540 M. erhalten, von Passavant 5 pCt., von Feuchtmann erhielt er 100 M. Das hat er gegenüber der Gemeinde verheimlicht, obschon er noch Ziffer 7 des Vertrages zur Angabe verpflichtet gewesen ist. Daß Gelder von der Karlshütte bezahlt worden sind, wurde versucht, einigermaßen damit zu begründen, daß man sagte, die 545 M. sollen ein Aequivalent darstellen für eine kleine Preiserhöhung, die von Hartmann gewährt werden mußte, allein Hartmann hat auf seinen Eid erklärt, daß er auf den billigsten Preis seiner Konkurrenz heruntergegangen. Trotzdem mußte er sich zur Provisionszahlung bequemen. Warum er sich dazu hat bequemen müssen, geht aus seinen weiteren Aussagen hervor. Die erste Lieferung war zahlenmäßig festgestellt, es hat sich aber herausgestellt, daß die Quantitäten nicht ausreichten und es mußte mehr bestellt werden und diese Nachbestellung hat Hartmann als außervertraglich bezeichnet. Aus dieser Bestellung wurden 10 pCt. berechnet, die sich ergebende Summe von 500 M. wurde aber auf 500 M. reduziert. Das sind Gelder, die nicht in korrekter Weise bezahlt worden sind. Aber abgesehen von den Tatsachen, daß die Wahrheitsbeweise erbracht worden sind, steht sämtlichen Angeklagten der Strafschutz des § 193 des St.G.B. zur Seite und mußten die Angeklagten deshalb freigesprochen werden.

Aus dem Großherzogtum.

* Heddesheim, 6. Sept. Zu der kürzlich stattgefundenen Neuwahl eines Gemeinderechners an Stelle Joachims ist laut „Weinh. Anzeiger" noch zu bemerken, daß der in der Bürgerausschußsitzung erhobene Vorwurf gegen den Bürgermeister Lehmann, als ob dieser „Vetterleswirtschaft" treiben wollte, in der Gemeinde Heddesheim großen Unwillen hervorgerufen hat. Bürgermeister Lehmann gilt in der ganzen Umgegend als einer der tüchtigsten, zuverlässigsten und ehrenhaftesten Menschen, dessen Amtsführung als Gemeindevorsteher niemals Anlaß zu einem solchen Vorwurf gegeben hat.

* Heidelberg, 7. Sept. Seitens der städtischen Zentral-Sammelstelle wurden heute als zweite Rate aus den Erträgnissen der Sammlungen in hiesiger Stadt für die Nationalspende für den Grafen Zeppelin der allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart 4000 M. und für die Brandbeschädigten in Donaueschingen dem dortigen Gemeinderat 3000 M. überwiesen, so daß aus Heidelberg für den Grafen Zeppelin nunmehr 14 000 Mark und für Donaueschingen 8000 Mark abgeliefert worden sind.

B. Wertheim, 6. Sept. Anläßlich der Einquartierung des Grenadier-Regiments in und bei Tauberbischofsheim, gab die Boettgesche Grenadierkapelle, welche mit dem Stab in Tauberbischofsheim liegt, heute Sonntag nachmittag bei ausnahmsweise günstiger Witterung hier ein Konzert im Hotel Meister (Garten am Main) mit exquisitem Programm, das außerordentlich stark besucht war. Den Schluß bildete das sehr reichhaltige Tongemälde von Saro, „Erinnerungen Deutschlands an die Kriegsjahre 1870/71 mit Schlachtenmusik", welches wie alle übrigen Programm-Nummern hochbefriedigte. Herrn Musikdirektor Boettge wurden begeisterte Ovationen dargebracht. — Vom 15. bis 17. ds. Mts. wird die hiesige Stadt mit 2510 Mann belegt werden.

* St. Blasien, 6. Sept. In der Woche vom 23.—29. August 1908 waren in St. Blasien anwesend 1113 Personen. Darunter 248 Passanten. Die Frequenz seit 1. Januar 1908 beträgt 5540 Personen.

oc. Konstanz, 6. Sept. Die Sammlung für die Zeppelinspende hat in hiesiger Stadt den Betrag von 8064,55 M. ergeben, diejenige für Brandbeschädigte in Donaueschingen die Summe von 5805,03 Mark.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Frankenthal, 7. Sept. Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Ludwig, die am Samstag mit ihren vier Töchtern und Gefolge auch unserer Stadt einen Besuch abstattete und das Elisabeth-Hospital und die Kreis-Kranken- und Pflegeanstalt einer Besichtigung unterzog, hat auch die Zuckerfabrik und die Kinderschule der Zuckerfabrik eingehend besichtigt. Die hohe Dame, die auf dem Bahnhofe von der ersten Vorsteherin des Frauenvereins vom Roten Kreuz empfangen und durch die Stadt geführt wurde, befindet sich auf einer großen Inspektionsreise, auf der sie allen Stationen des bayerischen Frauenvereins vom Roten Kreuz einen Besuch abzustatten gedenkt. Von allen Personen, die mit der Prinzessin und ihren Töchtern während ihres hiesigen Aufenthaltes in Berührung gekommen sind, wird das leutselige Wesen und die allem Prunk abholde Schlichtheit und Einfachheit der hohen Reisenden gerühmt.

* Germersheim, 7. Sept. Herr Bürgermeister Anton Kleehaas ist gestern abend, im besten Mannesalter stehend, ganz plötzlich infolge eines Herzschlages gestorben. Als er mit dem Stadtrat und dem Krieger- und Militärverein zum Empfang des Prinzen Leopold zum Bahnhof marschierte, wurde ihm nicht weit vom Bahnhof plötzlich unwohl und unmittelbar darauf traf ihn ein Herzschlag, der in kurzer Zeit den Tod herbeiführte. Sein plötzliches Ableben erregt allseitige Teilnahme. Herr Kleehaas war ein tüchtiger Geschäftsmann und suchte sich auch im öffentlichen Leben hervorzutun. Auch am politischen Leben beteiligte er sich und brachte es bei der Landtagswahl 1905 zum Abgeordneten für den Landtag, bei der Wahl 1907 trat er nicht mehr als Kandidat auf. Er spielte eine Zeit lang auch eine Rolle im Kriegervereinswesen der Pfalz. Zum Bürgermeister der Stadt Germersheim wurde er nach dem Tode des Bürgermeisters Heene gewählt. Der Verlebte hat sich in mancher Beziehung Verdienste erworben.

* Landau, 6. Sept. Einen für ihn jedenfalls verhängnisvollen Mißgriff mochte gestern abend der verheiratete, in den 30er Jahren stehende Tagner Georg Vollmer, indem er anstatt die ihm verschriebene Medizin das daneben stehende Lysol trank. In ziemlich schwer verletztem Zustande wurde Vollmer in das Spital verbracht.

* Worms, 7 Sept. In Bezug auf die Nachricht von der beabsichtigten Strafversetzung des 118. Regiments schickt der kommandierende General des 18. Armeekorps, v. Eichhorn, den „Wormser Nachrichten" eine Erklärung, in der es heißt: Richtig ist, daß ein Unteroffizier des Regiments sich eines Patronendiebstahls in bedeutendem Umfange schuldig gemacht hat. Alles andere, die Bestrafung des Regiments, die Ungnade des Kaisers, welchem ein Befehl in den Mund gelegt wird, den er nie gegeben hat, Strafversetzung des Regiments usw., ist eine freie Erfindung.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Halle a. S., 8. Sept. Die Stadtverordneten beschlossen, zur Säkularfeier der Städteordnung 10 000 Mark als Grundstock für eine Stiftung zu bewilligen, aus der den Hinterbliebenen solcher Bürger, die ehrenamtlich der Stadt gedient haben, Unterstützungen gewährt werden sollen.

* Paris, 8. Sept. Als Ursache eines gleichzeitig bei dem Haupttelegraphenamt von Grenoble und dem 12 Km. davon entfernten Posten, Telegraphenamt Uriage entstandenen Brandes wird Kurzschluß an beiden Stellen angegeben. Ein Kabel der Linie der elektrischen Straßenbahn Grenoble—Vizille sei gerissen. Die beiden Enden seien mit den Telegraphendrähten von Grenoble und Uriage in Intakt gekommen und in derselben Minute schlugen, wie später nachgewiesen wurde, die Flammen in Grenoble und Uriage empor, an letzterem Orte einige Sekunden früher. Das Dach des Grenobler Telegraphenamts ist eingestürzt. Der Schaden beträgt 150 000 Franc. Eine notdürftige Telegraphenverbindung mit Grenoble soll bis morgen hergestellt werden.

* Stockholm, 7. Sept. Die Reichstagswahlen ergaben bisher sieben Gewinne für die Linke, fünf für die Sozialisten und acht Verluste für die Rechte. Von 123 Gewählten gehören 46 der Linken an, 9 sind Sozialisten, 68 Angehörige der Rechten.

* Athen, 7. Sept. Die Eisenbahnlinie Piraeus-Athen-Larissa wurde gestern eröffnet und der Betrieb ist bereits auf der ganzen Linie im Gange. Die Presse hebt die große Bedeutung dieses Ereignisses für den Fortschritt hervor und drückt die Hoffnung aus, daß die Türkei binnen kurzem die Verbindung dieser Linie mit den türkischen Netzen genehmigen werde, was die Krönung dieses Friedenswerkes bedeuten und dem wirtschaftlichen Leben der mazedonischen Wilajets einen neuen Aufschwung verleihen würde.

Eine Ohrfeigenszene im Café.

* Berlin, 7. Sept. „Ein „Schlager" Bassermanns. — Eine Ohrfeigenszene im Café". — Unter diesem lieblichen Titel schreibt die „B. Z. a. M.": „Ein Vorfall, der geeignet ist, bei Theaterfreunden Aufsehen zu erregen, ereignete sich gestern um die Mittagsstunde im Café Austria in der Potsdamerstraße. Dort verabreichte Albert Bassermann, das bekannte Mitglied des Lessing-Theaters, einem Herrn, dessen Eintritt er augenscheinlich erwartete, nach kurzem Wortwechsel eine schallende Ohrfeige." Es folgt dann über den Vorfall eine lange Geschichte, aus der wir das Wesentliche hier wiedergeben: „Herr Bogislaw Kristeller ließ vor einigen Tagen ein „Extrablatt" erscheinen, in dem ein „Bassermann-Reinhardt" überschriebener Artikel sich mit den Verträgen beschäftigte, die Herr Bassermann und eine gleichfalls von Reinhardt engagierte Künstlerin mit dem Deutschen Theater geschlossen haben. Der Aufsatz glossierte die Vertragsklauseln, die Bassermann sich ausbedungen hat, und die der Verfasser in einer Weise auslegt, die geeignet ist, sowohl Herrn Bassermann, wie die in Rede stehende Künstlerin empfindlich zu beleidigen. Herr Bassermann wollte bereits Freitig den Herausgeber des Flugblattes stellen und begab sich in Begleitung eines Kollegen vom Mannheimer Hoftheater, des Herrn Machold, nach der auf dem Blatte angegebenen Wohnung Kristellers, Adlerstr. 7. Dort erfuhr er, daß dieser in einem Chambre garni Lützowstr. 81 logiere. Auch dort war Kristeller nicht anzutreffen; wohl aber erfuhr Herr Bassermann, daß jener täglich um die Mittagszeit im Café Austria zu finden sei. Der Künstler begab sich nun gestern gegen 12 Uhr in Begleitung seines Hauswirts Herrn Scheibel nach dem Cafe, in dem alsbald auch der Gesuchte erschien. Bassermann stellte ihn sogleich und verlangte, daß er seine „Bübereien" revoziere. Herr Bogislaw Kristeller leugnete, daß er der Verfasser des Artikels sei, und lehnte jeden Widerruf ab, worauf Bassermann sich in der geschilderten Weise Genugtuung verschaffte."

Ein neuer Kampf.

* Paris, 7. Sept. Der Agence Havas wird aus Colombo Bechar von heute gemeldet: Die ganze Kolonne hat heute früh 6 Uhr das Lager der Harka angegriffen. Der Kampf dauerte bis 4 Uhr nachmittags. Die Harka hatte große Verluste und ist in voller Auflösung. Auf französischer Seite wurden nur drei Mann verwundet.

Marokko.

* Paris, 8. Sept. Man glaubt, daß die französisch-spanische Note Ende dieser Woche an die Kabinette ausgefertigt werden kann. Die Aenderungen, die in der gestrigen Unterredung zwischen Minister Pichon und dem spanischen Botschafter vorgenommen wurden, sind, wie die Blätter melden, unbedeutend. Die Note wird heute dem Ministerrat vorgelegt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Graf Zeppelin.

⊡ Berlin, 7. Sept. Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Gestern abend brachte die Bürgerschaft dem Grafen Zeppelin einen Fackelzug. Graf Zeppelin erschien, umgeben von seiner Familie, auf dem Balkon des „Deutschen Hauses", um die Ovation entgegenzunehmen.

Eine Spaltung der Sozialdemokratie.

⊡ **Berlin, 7. Sept. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag von Schleswig-Holstein hat der Abg. Legien die Ansicht geäußert, daß eine Spaltung der Partei wahrscheinlich sei.**

Die Cholera.

⊡ Berlin, 7. Sept. Die Cholera ist von Russisch-Polen gegen Galizien vorgedrungen. In Ostrowo sind bis jetzt 76 Personen an der Cholera erkrankt und 39 Personen sind bereits gestorben. Die galizischen Behörden treffen Maßnahmen um das weitere Umsichgreifen der Seuche zu hindern.

Die französisch-spanische Marokkonote.

⊡ Berlin, 8. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Die soeben vollzogene Schlußredaktion der französisch-spanischen Marokkonote wird keine Ueberraschungen bringen. Es wird in Paris wie in Madrid Wert darauf gelegt, bei der Ueberreichung der Note auch den Schein zu vermeiden, als handle es sich um gemeinsame Vorschläge zweier Mandatare Europas. Frankreich und Spanien wollen vielmehr als Staaten, welche sich mit der Marokkosache am angelegentlichsten befaßt haben, etwa wie Berichterstatter im Parlament, das Ergebnis ihrer reiflichen Prüfung der Verhältnisse zur allgemeinen Diskussion stellen.

Vom Herzog der Abbruzzen.

⊡ Berlin, 8. Sept. Wie aus Rom gemeldet wird, hat sich der Graf von Turin im Auftrage seines Bruders, des Herzogs der Abbruzzen, zur Königin Mutter begeben, um sie zu bewegen, ihr Veto gegen die Heirat seines Bruders mit Miß Elkins zurückzuziehen. Die Königin blieb aber unverändert bei ihrem Veto bestehen. Nunmehr wird der Herzog der Abbruzzen demnächst nach Newyork fahren und die Hochzeit trotzdem feiern, die auf den 29. Januar 1909 festgesetzt ist.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

Eine Verlobung des Königs von Portugal.

+ London, 8. Sept. Die „Morning Leader" meldet aus Lissabon, daß der eigentliche Zweck der beabsichtigten Reise des Herzogs von Oporto nach England der sei, eine Gemahlin für den jungen portugiesischen König zu suchen. In Portugal sei man allgemein der Ansicht, daß eine englische Prinzessin die geeignetste sei, insbesondere um die bestehende Freundschaft zwischen den beiden Höfen noch fester zu knüpfen. Man wollte auch die Frage der Thronfolge sobald als möglich lösen und es sei daher keineswegs ausgeschlossen, daß die Verlobung evtl. schon bei dem beabsichtigten Besuch König Manuels im Januar nächsten Jahres proklamiert werde.

Die Zukunft Spitzbergens.

+ London, 8. Sept. Die „Morning Post" meldet aus Christiania, daß die Behauptung, Norwegen wolle die Insel Spitzbergen annektieren, ganz unbegründet sei. Norwegen wünsche im Gegenteil, daß der status quo erhalten bleibe und wünsche nur, daß die interessierten Mächte eine Art gemischte Kontrolle über die Insel ausüben, damit nicht etwa durch industrielle Konzession Schwierigkeiten entstehen. Bisher erhielt die norwegische Re-

MARCHIVUM

…ung noch keine Antwort von den Mächten auf deren dies…ügliche Note. Es ist nicht ausgeschlossen, daß demnächst …e Konferenz in Christiania abgehalten wird.

Wasserweg Chicago—Newyork.

London, 7. Sept. Die „Daily News" meldet …s Chicago, daß dieselbe Kanal-Gesellschaft, welche den …anal von Chicago nach dem Pacific baute, auch die Konstruk…n eines Wasserwegs von Chicago nach New…ork plane. Dieser Kanal soll weit und tief genug werden, …mit die großen Binnendampfer von Chicago nach Defiance (Ohio) fahren können. Dort soll dann der Kanal erst bis …ome Erce (West-Toledo) ausgedehnt und erweitert werden. …urch den Kanal würde der Wasserweg von Chicago nach …ewyork um 500 englische Meilen verkürzt werden.

Sport.

* **Fußballsport.** Union 1 : Frankfurter Germania 1 6:3; …nion 2 : Mannheimer Franconia 1 9:2; Union 3 : Mannheimer …önig 3 4:2. Nachdem am vergangenen Sonntag Unions gegen …n Kreisligameister ein unentschiedenes Resultat erzielt hatte, …r man auf das Ergebnis dieses Treffens der beiden ersten …annschaften sehr interessiert. Frankfurt hatte Ersatz, was auch …i Union der Fall war, da der Mittelläufer fehlte. Auch hatte …e Stürmerreihe Unions eine Umstellung erfahren. Das Spiel …mmt mit dem Anstoß von Germania seinen Anfang und über…immt Frankfurt auf kurze Zeit die Führung. Mannheim gleicht …rch einen Elfmeter aus und übernimmt nach kurzer Pause die …hrung bis zum Schluß. Beim Spiele selbst waren mehr Einzel…stungen, besonders auf Mannheims Seite zu sehen, als eine …rklich schöne Kombination zwischen Läufer und Stürmer. Zeit…eise zeigte der rechte Flügel Mannheims sich kombinierend. Frank…rt war gut in der Verteidigung. Der Torwart hielt manche …hwierige Bälle. Nur sollte das fortwährende Reklamieren beim …iel bei Germanias Mannschaft fernbleiben; dies nimmt sich …r eine erstklassige Mannschaft nicht gut aus. Das erzielte Re…ltat entspricht ganz den Leistungen und werden beide Mann…haften, besonders wenn bei Union noch verschiedene Kräfte aus…biert sind, gute Gegner für die bevorstehenden Verbandsspiele …erden. Die zweite Mannschaft Unions war leicht Herr über …ren Gegner. Ganz schöne Leistungen im Zusammenspiel wurden …m Publikum gezeigt und wird die zweite Klasse der Union einen …cht so leicht besiegenden Gegner in den Gauspielen des Neckar…aues abgeben.

* **Spielbericht.** Die 1. Mannschaft der M. F.-G. „Kickers" …ieß am vergangenen Sonntage in einem Wettspiel mit der 1. Mannschaft der Fußballgesellschaft „Concordia" mit 5:0 …oren Sieger, auch die 2. Mannschaft der „blau-schwarzen" …onnte gegen die 1. Mannschaft der Fußballgesellschaft „Lieben…" mit 5:0 Toren das Feld behaupten.

Der Fußballverein Karlsruhe eröffnete gestern seine dies…ährige Saison mit einem Privatwettspiel gegen den rühmlich be…annten Fußballverein Straßburg, der über eine sehr flinke, tem…eramentvolle Mannschaft verfügt. Schon bei Beginn des Spiels …igte es sich, daß die Karlsruher einem fleißigen Training ob…elegen und daß die Zusammenstellung der jetzigen Mannschaft …r diese Saison zu den besten Hoffnungen berechtigt. Straßburg …gte anfangs flottes Tempo vor, konnte jedoch keinen Erfolg er…ie…n, während es Karlsruhe gelang, in der ersten Halbzeit zwei …re einzusenden. Nach der Pause flauten die Straßburger etwas … und so konnten die Karlsruher zwei weitere Tore buchen und …it einem Sieg 4:0 Toren das Eröffnungsspiel schließen.

… Karlsruhe, 7. Sept. (Von unserem Karlsruher …ureau.) Das gestrige Rennen auf der hiesigen Radrennbahn ge…altete sich zu einem hochinteressanten durch die starke Beteiligung, …e es aufwies und nicht zuletzt auch durch das prächtige Herbst…etter, das man als erstklassiges Rennwetter bezeichnen konnte. Die Resultate waren folgende:

1. Eröffnungsfahren mit 4 Vorläufen und einem …ndlauf über je 1200 Meter = 3 Runden. 1. Karl Reimer-…udwigshafen. 2. W. Augenstein-Karlsruhe. 3. E. Müller-Röt…ngen. 4. Ph. Stöckel-Ludwigshafen. Im Vorlauf stürzte bei …r ersten Runde A. Krafft-Straßburg, der starke Fleischwunden, …lücklicherweise nicht gefährlicher Art, davontrug.

2. Motorrennen. 20 Km. = 50 Runden, offen für …otore bis zu 7 P.S. 4 Preise von 30—10 Mark. 1. Piro …hirlande-Mailand 15 Min. 4 Sek. 2. Th. Branowsky-Wien … Min. 5 Sek. Schermer-Bruchsal und Prokorny-Mainz blieben …e Anzahl Runden zurück, kamen aber auch ernstlich nicht in …etracht. Der Kampf zwischen den beiden Erstgenannten, zwei …ewegenen Fahrern, war ein hochinteressanter; im schärfsten …empo setzten sie ein, das sich bis zu einem fast rasenden steigerte, …och Chirlanda imstande war, den Rekord um zwei Minuten zu …rbessern.

3. Vorgabefahren. 2800 Meter = 7 Runden. 1. …einer-Ludwigshafen mit 10 Meter Vorgabe. 2. Müller-Röt…ngen (50 Meter Vorgabe). 3. Schütz-Pforzheim (70 Meter Vor…abe). 4. Oehler-Kolmar (130 Meter Vorgabe).

4. Tandemfahren. 2000 Meter = 5 Runden. 1. …üller-Schütz. 2. Augenstein-Nagel. 3. Kastler-Kolmar-Rohner-…olmar.

5. Trostfahren. 1. Wappes-Karlsruhe. 2. Bursch-…ndenheim. 3. A. Ochs-Pforzheim. 4. Rühle-Dill-Weißenstein.

6. Meisterschaft von Baden. Dauerrennen über 50 …ilometer = gleich 125 Runden hinter Motorschrittmachern. 3 …reise von 500, 350 und 250 Mark. 1. Friedrich Nagel-Karls…he 44 Min. 20,1 Sek. 2. Eckhard-Durlach.

Das letzte Rennen gestaltete sich zu einem bedeutenden, da es …h um einen Ernstkampf zwischen dem auf der hiesigen Renn…hn bekannten Eckhard und dem jungen F. Nagel handelte. Mit …wunderswerter Ruhe und Sicherheit fand Nagel sofort den …schluß an seinen Schrittmacher und übernahm in einem glänzen…n Tempo die Führung, die er nicht nur während des Rennens …ielt, sondern dadurch verbesserte, daß er seine Konkurrenten um …ehrere Runden überholte. Eckhard, der in einem allzuhitzigen …auf glaubte die Führung übernehmen zu können, wurde bald …üdig und trennte sich in der 41. Runde von seinem Schritt…acher, was ihm einen Verlust von 3 Runden eintrug, sodaß er …chließlich ca. 10 Runden zurückblieb. Stellbrink-Berlin hatte für …s Rennen eine Rekordzeit von 44 Min. und 49 Sekunden ge…alten. Nagel hat diese Zeit um 20 Sekunden verbessert.

D.S. **Das Hoppegartener Herbstmeeting** nahm am Sonntag …inen Anfang. Trotz kühler und regnerischer Witterung hatte …ch ein zahlreiches, elegantes Publikum auf der vornehmen …erliner Pferderennbahn eingefunden. Das Hauptereignis …s Tages bildete das mit 28 000 Mark ausgestattete …ward-Rennen, in dem Herrn von Weinbergs Hengst „Fervor" als heißer Favorit an den Start ging. Der …engst, der bereits in Baden-Baden durch zwei französische …erde eine knappe Niederlage erlitten, wurde hier wiederum …r allgemeinen Ueberraschung geschlagen. Bis kurz vor dem …el lag er mit beträchtlichem Vorsprunge vor dem Felde, …un warf Jockey Reiff Herrn von Schmieders „Illo" nach …ne und schlug den völlig ermüdeten „Fervor" leicht mit …er halben Länge. Den dritten Platz belegte ebenfalls eine …e Länge zurück der Graditzer „Lapis Lazuli". Ein interessantes Rennen bildete das mit 13 000 Mark dotierte Omnium, in dem neun Pferde am Start erschienen. Herrn Simons „Waffenschmied" siegte nach scharfem Endgefecht vor „Reichsstern", „Josef I." und „Fox". Im Niklot-Rennen feierte Herrn von Weinbergs „Droll" einen Ueberraschungssieg über „Signor" und „Abendröte", während des kgl. Hauptgestüts Graditz' „Südring" im Canter mit vier Längen den Staatspreis 4. Klasse gewann.

Volkswirtschaft.

A.C **Die Geschäftslage im Textilgewerbe.**

Bei einer Prüfung der Gesamtlage des deutschen Textilgewerbes läßt sich gegenwärtig nur ein günstiges Symptom entdecken: das ist die Beurteilung, die das im Textilgewerbe angelegte Kapital durch die Börse erfährt. Berechnen wir nämlich für die Hälfte des Kapitals, das in Aktiengesellschaften der Textilindustrie investiert und zum Handel an der Berliner Börse zugelassen ist, den durchschnittlichen Kursstand, so ergibt sich, daß dieser Durchschnittskurs von Ultimo Juli auf Ultimo August im laufenden Jahre kräftig gestiegen ist. Er betrug 131,27 im Juli und ging auf 135,34 bis Ende August hinauf. So hoch wie zu Beginn des Jahres steht der Kurs zwar noch nicht wieder, doch ist der Tiefstand von Ultimo Juni bereits wieder erheblich überschritten. Inwieweit die günstigere Beurteilung durch die Börse mit der Herbstbelebung des Marktverkehrs zusammenhängt, die sich in einzelnen Bezirken und Branchen des Textilgewerbes nun doch allmählich bemerkbar macht, läßt sich nicht weiteres sagen. Tatsache ist allerdings, daß die Kauflust wieder etwas reger geworden ist. Aus dem Glauchau-Meeraner Bezirk, vom Niederrhein, sowie aus Thüringen wird über eine allmähliche Belebung der Nachfrage berichtet. Nach der intensiven Sommerruhe wird das Herannahmen der Saison, wenn es auch sehr allmählich erfolgt, schon als eine Erleichterung empfunden. Auf den Beschäftigungsgrad blieb diese Belebung der Kauflust bis jetzt noch ganz ohne Einfluß. Zumteil ist in den vergangenen Monaten so sehr auf Vorrat gearbeitet worden, daß es schon einer sehr starken Anregung bedarf, um den Beschäftigungsgrad zunehmen zu lassen. Eine Besserung für den Arbeitsmarkt dürfte von der Herbstbelebung vorderhand überhaupt nicht zu erwarten sein, da bei zunehmender Arbeitsgelegenheit erst einmal die bestehenden Betriebseinschränkungen aufgehoben werden würden. Wie ungünstig der Beschäftigungsgrad im Textilgewerbe sich im Laufe des Sommers verändert hat, geht aus dem Andrang am Arbeitsmarkte deutlich hervor. Im Textilgewerbe, wo selbst in Zeiten normalen Geschäftsganges Arbeitskräfte knapp sind, kamen im Juli an den öffentlichen Arbeitsnachweisen auf je 100 offene Stellen 155,91 Arbeitsuchende gegen 92,30 im Juli 1907 und 90,57 im Juli 1906. Während also in beiden Vorjahren die Nachfrage nicht gedeckt werden konnte, besteht im laufenden Jahre ein übermäßiger Andrang! Auch die Rohstoffversorgung zeigt bisher noch immer eine recht ungünstige Entwicklung, wenn man sie unter dem Gesichtspunkt betrachtet, daß eine stärkere Versorgung auf einen lebhaften Beschäftigungsgrad hinweist. Alle wichtigeren Zweige des Textilgewerbes haben ihre Rohstoffbezüge eingeschränkt; nur Hanf, Hede, Ramie wurde etwas mehr eingeführt als im Vorjahre. Bezeichnend für die Ungunst der Marktlage, die noch bis vor kurzem bestand, ist die scharfe Senkung, die das Preisniveau der Rohstoffe im laufenden Jahre erfahren hat. Noch mehr spricht aber die Bewegung der Garnpreise für die Verschlechterung der Lage. Ende August war die Spannung gegenüber dem Vorjahre noch ganz bedeutend; in Mülhausen i. E. kostete z. B. Garn aus rein amerikanischer Baumwolle, Prima Qualität Ende August 1907 noch 2,64—2,72 M. pro Kilo, während die gleiche Sorte jetzt nur 1,90—2,00 M. kostet. Auch in Krefeld, Augsburg, Stuttgart ist die Preisbewegung ähnlich. Bei diesen Preisen setzt auch das Ausland, speziell England Garne nicht mehr in dem bisherigen Umfange in Deutschland ab. Sowohl die Einfuhr von Baumwoll-, als von Wollgarnen ist im laufenden Jahre bedeutend zurückgegangen. An dem Rückgang der Baumwollgarneinfuhr ist hauptsächlich Großbritannien schuld; das gleiche gilt für Wollgarn, das auch in sehr großen Mengen aus Großbritannien eingeführt wird. Auch die Ausfuhr von Garnen ist geringer als im Vorjahre, da es an Absatz mangelte. Die zunehmende Verschlechterung des Geschäftsganges im laufenden Jahre hält die Unternehmungslust in engen Grenzen. In den Monaten Januar bis August wurden in neuen Gesellschaften oder in schon bestehenden Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. nur 26,75 Millionen M. neu investiert gegen 40,19 Millionen in der entsprechenden Zeit 1907. Der Kapitalbedarf sank also fast um die Hälfte des vorjährigen Betrages.

* * *

Ueber Verhaltungsmaßregeln betreffend Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit Porto Alegre können Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer vertrauliche Kenntnis erhalten. Desgleichen kann der Bericht der Handelskammer für Süd-Kamerun über die Zeit von ihrer Gründung bis zum 1. April 1908 eingesehen werden.

Die Hopfenernte ist sowohl in Baden als in der Pfalz und im Elsaß vollständig im Gange. In Schwetzingen fehlt es noch an trockener Ware, aber in St. Leon u. in Walldorf vollzieht sich bereits ein lebhafter Handel bei Preisen zwischen 40 und 50 M. In Wiesloch wurden kleinere Posten zu 45 Mark umgesetzt. Aus dem Elsaß vorliegende Nachrichten besagen, daß der Absatz viel zu wünschen übrig läßt; in der Hagenauer Gegend erzielte man 40 bis 45 Mark, in Büchtersheim 50 Mark.

* * *

Liverpool, 7. September. (Schluß.)

		5.	7.	Differenz
Weizen roter Winter	ruhig			
per September	. .	7/6¾	7/5⅞	—⅞
per Dezember	. .	7/7¼	7/6⅜	—⅞
Mais La Plata	ruhig			
per September	. .	5/10¼	5/10—	—¼
per Oktober	. .	5/8⅜	5/8¼	—⅛

Speicher-Vorrat:
Weizen 95 000 Tonnen gegen 95 000 Tonnen in der Vorwoche
Mais 14 000 „ „ 15 000 „ „ „

London, „The Baltic" 7. Septbr. (Tel.) Schluß. Weizen schwimmend williger und für Teilladungen 3 d niedriger.

Verkauft:

1 Ladung Bahia Blanka full Outt. R. T. D. 62½ lbs, verschifft zu 37/1½, per 480 lbs.

Mais schwimmend: ruhig, Käufer reserviert.

Gerste schwimmend: ruhig bei stärkerem Angebot.

Verkauft.

1 Ladung Odessa/Nicolaieff/Crim/Donau/Kustendje per Sept.-Okt. zu 21/9 per 400 lbs. T. Q.

Hafer schwimmend: stetig ohne besondere Einflüsse.

Eisen und Metalle.

London, 7. Sep. (Schluß.) Kupfer, stetig, per Kassa 61.2.6—, 3 Monate 61.1.6, Zinn stetig, per Kassa 131.12.6, 3 Mon. 132.15. Blei, ruhig, spanisch 13.2.6, englisch 13.10.—. Zink, träge, Gen. Marken 19.6.3.—, spezial Marken 20.10.—.

Glasgow, 7. Sept. Roheisen, fest, Middlesborough warrants, per Kassa 52/7½, per Monat 52/7.

Amsterdam, 7. Sep. Banca-Zinn, Tend. stetig, loko 81—, Dezbr. Auction 80¾.

Viehmarkt in Mannheim vom 7. Sept. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 43 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 84—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 82—00 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 80—00 M., d) gering genährte jeden Alters 76—40 M. 80 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 66—68 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 64—00 M., c) gering genährte 60—00 M. 1097 Färsen: (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 76—80 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 66—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 60—74 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 56—68 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 48—54 M. 298 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 90—00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 83—00 M., c) geringe Saugkälber 80—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 20 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 M., b) ältere Masthammel 65—40 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 M. 1384 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 70—00 M., b) fleischige 69—00 M., c) gering entwickelte 68—00 M., d) Sauen und Eber 60—62 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 94 Arbeitspferde: 300—1300 M., 100 Pferde zum Schlachten: 30—180 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 0.00—00.00 M., 7 Ziegen: 12—15 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 3073 Stück.

Handel mit Großvieh ziemlich gut, mit Kälber und Schwein mittelmäßig.

Wasserstandsnachrichten im Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 3	4	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Konstanz	3,8?	3,96		4,10	4,18		
Waldshut	2,57	2,?5		3,24	3,23		
Hüningen*)	2,91	2,30	2,80	3,75	2,98	2,80	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,60	2,64	2,82	3,40	3,72	3,25	N. 6 Uhr
Lauterburg	4,12	4,17			5,37		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,85	4,41	4,49	4,96	5,50	5,42	2 Uhr
Germersheim	3,98	4,03					B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,52	3,60	3,66	3,88	4,41	4,88	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,12	1,20		1,29	1,48		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,86	1,95		2,00	2,17		10 Uhr
Kaub	2,14	2,24		2,21	2,55		2 Uhr
Koblenz	2,74	2,80		2,46	2,5?		10 Uhr
Köln	2,16	2,?8		2,57	2,60		2 Uhr
Ruhrort	1,39	1,50		2,00	2,00		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,49	3,56	3,64	3,83	4,81	4,77	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,57	0,60	0,63	0,75	0,95	0,73	B. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter, + 10° C

Wasserwärme des Rheins am 8. Sept., morgens 7 Uhr, 13½° C. Mitgeteilt von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
7. Sept.	Morg. 7²⁶	761,?	9,0		S 2		
7. „	Mittg. 2²⁶	760,0	20,4		SS 2		
7. „	Abds. 9²⁶	758,?	15,2		SS 2		
8. Sept.	Morg. 7²⁶	756,2	12,2		SSS 3		

Höchste Temperatur den 7. September 21,0°
Tiefste „ vom 7./8. September 10.4°

* **Mutmaßliches Wetter** am 9. und 10. Sept. Für Mittwoch und Donnerstag ist größtenteils heiteres, warmes und trockenes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton u. Vermischtes: I. V.: Gg. Christmann
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung:
I. V.: Franz Kircher;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
I. V.: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Das Stadtgespräch, welches Fenster 4 vom Schuhhaus Baum verursacht hat, wird nun bald erlöschen, denn schon Donnerstag um 9 Uhr werden die Schuhe gezählt und der Sieger bekannt gegeben. Wie uns ferner mitgeteilt wird, hat Herr Baum wegen des regen Interesses an dieser Konkurrenz noch 3 weitere Preise ausgesetzt für die dem Sieger nächstkommenden Rater.

(81228)

Es gibt bei BLUTSTAUUNGEN nach dem UNTERLEIB
HÄMORRHOIDAL-LEIDEN
nichts besseres, als eine häusliche Kur mit

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle). 4080

Pomril bestes Erfrischungsgetränk.
Ueberall erhältlich. 79793

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.
Dienstag, den 8. Sept. 1908.
2. Vorstellung im Abonnement D.

Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regisseur: Eugen Gebrath. — Dirigent: Herm. Kutzschbach.

Personen:
Daland, ein norwegischer Seefahrer . Wilhelm Fenten.
Senta, seine Tochter . . . . Marta Knevels.
Erik, ein Jäger . . . Fritz Vogelstrom.
Mary, Senta's Amme . . . Betty Kofler.
Der Steuermann Daland's . . Hans Copony.
Der Holländer . . . . . Hans Bahling.
Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen. Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Mittel-Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, den 9. Sept. 1908.
Keine Vorstellung.

Donnerstag, 10. Sept. 1908. 2. Vorstell. im Abonn. C.
John Gabriel Borkman.
Anfang 7½ Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Donnerstag, den 10. Sept. 1908.
Die lustige Witwe.
Anfang 8 Uhr.

Saalbau
Nur noch wenige Tage
Das Eröffnungs-Programm
Walzerfieber * !! Hera !!
und die anderen Attraktionen.
Nach Schluss der Vorstellung „Cabaret".

Tanz- und Anstands-Unterricht.
Anfangs Oktober beginnen meine
Unterrichts-Kurse
Gefällige Anmeldung erbitte von Mitte September ab L 2, 9 (woselbst mein Tanz-Salon zum Unterricht sich befindet). 81101
Pauline Gutenthal,
Großherzogl. Hofballetmeisterin a. D.

Auf nach Amerika-nerstrasse zum Schuhmacher Braun mit Schuhen zum Sohlen u. Flecken, gut u. billig, man glaubt es kaum, keine Schnellsohlerei, ihr braucht nicht zu erschrecken; bei mir gibt es nur solide Handarbeit, ich mache auch neue, elegant nach Maß und liefere pünktlich, wie bestimmt die Zeit. Ich wohne parterre in der Amerikanerstr. 36. Filiale L 2, 8. 81354 Jakob Braun.

Hemden-Klinik, P 6, 19.
Anfertigung u. Reparatur von Herrenhemden unter Garantie. 60285

Höhere Mädchenschule
mit
Mädchenoberrealschule
und
(Lehrerinnenseminar)
Mannheim.
Anmeldungen der noch nicht vorgemerkten Schülerinnen finden
Montag, 14. September,
vormittags von 10—12 Uhr statt.
Geburtsschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis sind bei der Anmeldung vorzulegen.
Am gleichen Tage finden auch die nachträglichen Anmeldungen für das Lehrerinnenseminar statt.
Donnerstag, 17. September,
vormittags 8½ Uhr haben sich die Schülerinnen der Vorschulklassen und der Klassen VII in der Turnhalle des Hauses D 7, 8 einzufinden.
Um 10 Uhr versammeln sich die übrigen Schülerinnen in ihren Klassenzimmern. 81744
Mannheim, im September 1908.
Grossh. Direktion:
Hammes

Friedrichs-Park.
Heute Dienstag, abends 8—11 Uhr
Militär-Konzert.
Morgen Mittwoch, 9. September
20 Pfennig-Tag
nachmittags 4—6 und abends 8—11 Uhr
Militär-Konzerte
= Bengalische Beleuchtung. =
(Hornquartett am Weiher). 30226
Nächste Konzerte: Sonntag u. Mittwoch

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13
Fernsprecher 2184. — Gegründet 1869.
Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden.
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins. 74160

Restaurant Kaiserring
L 15, 12 Tel. 1201.
Heute: Grosses
Schlachtfest
Es ladet höflichst ein
81356 P. Meder.

Favorit-Mode-Album
für Herbst und Winter eingetroffen.
Herm. Berger, C 1. 3. Filiale: Elisabethst. 5.
Fritz Schultz, Schwetzingerstrasse 111.

Grossh. Realgymnasium
Friedrichsring 6. MANNHEIM. Friedrichsring 6.
Das neue Schuljahr beginnt Samstag, 12. September. An diesem Tage werden vormittags von 9—12 u. nachmittags von 3—5 Uhr die Anmeldungen neu eintretender Schüler im Direktionszimmer entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind Geburts- und Impfschein sowie das letzte Schulzeugnis vorzulegen.
Eine nochmalige Vorstellung der bereits im Juli vorgemerkten Schüler ist nicht nötig.
Die Aufnahmeprüfungen, zu denen sämtliche neu eintretenden Schüler zu erscheinen haben, sind am Montag, 14. September, vormittags von 8 Uhr an.
Mannheim, 7. September 1908.
Die Gr. Direktion:
81766 Höbler.

Oberrealschule Mannheim
(mit Handelsmittelschule).
Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt, soweit sie nicht bereits erfolgt sind, werden am 81765
Samstag, den 12. d. Mts.,
von 9—12 und von 3—5 Uhr im Geschäftszimmer des Direktors — Tullastr. 25, eine Treppe hoch — entgegengenommen.
Dabei sind Geburtsschein (Familienbuch), Impfschein und letztes Schulzeugnis vorzulegen.
Die Aufnahmeprüfungen werden am Montag, den 14. d. Mts., von 8 Uhr an abgehalten.
Mannheim, den 5. September 1908.
Großherzogl. Direktion.
Dr. Rose.

Hochschule für Musik in Mannheim
Unter d. Prot. I. K. H. der Grossh. Luise von Baden.
Städtisch subventionierte Musikschule.
Das neue (10.) Schuljahr beginnt
Montag, den 14. September.
Anmeldungen von Anfängern und Vorgeschrittenen in allen musikalischen Fächern werden täglich von 10—12 u. 4—6 Uhr im Anstaltsgebäude N 1, 8 entgegengenommen.
Das Honorar für Anfänger beträgt M. 120.— pro Jahr.
Prosp. u. Jahresbericht kostenlos durch 81289
Die Direktion:
Karl Zuschneid.

Großh. Realschule Ladenburg.
Anmeldungen neu eintretender Schüler werden am
Samstag, den 12. September
entgegengenommen. 81356
Der Vorstand:
Metzger.

Privat Tanz-Institut
J. Schröder.
Beehre mich auf meine in den nächsten Tagen beginnenden
Winterkurse
bei sehr mäßigem Honorar aufmerksam zu machen und zeichne mit aller Hochachtung
J. Schröder, H 2, 6.
81347 Absolvent der Düsseldorfer Hochschule.

Von der Reise zurück,
Zahn-Arzt Kollmar.

Von der Reise zurück
Dr. Jacoby
Frauenarzt
O 7, 11 [7801] Tel. 623.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 9. Sept. 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich in Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel aller Art u. Kleider, Koffe.
Mannheim, den 7. Sept. 1908.
Günther, Gerichtsvollzieher.

Perzina
Flügel Pianos
in feinster Ausführung, sind in jeder Beziehung unübertrefflich.
Grösste Auswahl
Tausende Referenzen
F. Köhler
Mannheim
A 2, 4
und
Friedrichspl. 19
Fabriklager
81332

Wer beaufsichtigt gewissenhaft die Hausaufgaben ... Bürgerschülers der 3. Klasse. ... unt. Nr. 64486 an die Exp. d. Bl.

Sehr bequem
D 3, 8, Planken
kalte und warme
Bäder
mit Douche
zu jeder Tageszeit
Telephon 3868

Rudolf Mosse
Filiale
... wünschen ... Kaution ... Offerten unter Z. 266 F. ... Rudolf Mosse, Mannheim.

Leistungsfähige
Likörfabrik
sucht tüchtigen
Vertreter
für Mannheim und Umgebung. Offerten unt. F. M. K. ... Rudolf Mosse, Mannheim.

Der Orgel-Anger.

Roman von Edela Rüst.

(Nachdruck verboten).

(Schluß).

Herbert klingelte nach Brenkmann, und unterdessen hielt vor seiner Villa eine leere, geschlossene Droschke — zum Transport für ihn, den Defraudanten von Fünf-Hügelchen.

Der Revisor legte Hut und Stock auf einen Stuhl am Fenster und sah angelegentlich hinaus. Jährden war dicht an Herbert herangetreten und flüsterte ihm zu:

„Warum mußten Sie denn den Verkauf Ihrer Villa so plötzlich betreiben? Das hat drüben den „Fluchtverdacht" gezeitigt — Trümpe hat solange gearbeitet, bis man Ernst gemacht hat. Hier hätte niemand interveniert. Aber da Sie auf Warnungen nicht reagiert haben, so liegt ja wohl auch nichts vor, was . . ." Herbert hatte sich stolz vor Jährden aufgerichtet, als verbäte er sich jedes weitere Wort.

Brenkmann trat trennend zwischen die beiden. Tränen in den Augen, nahm er stumm die wenigen letzten Weisungen seines allezeit gütigen Chefs entgegen.

„Ich bin nun bereit," sagte Herbert. — „Brenkmann, wollen Sie so gut sein, meiner Frau Mitteilung zu machen und sie bitten, mir einen Koffer zum Nachsenden zu packen."

Brenkmann sah seinen Chef mit einem langen Blick an und ging hinaus — sie hatten sich wohl verstanden. Denn in der Tür, durch die die beiden Polizeibeamten jetzt eintraten, stellte Brenkmann eine Frage an diese und neigte sich zu Jährden zurück, der ihm bereitwilligst zu antworten bestrebt war, aber den Sinn der halblaut gestellten Frage nicht ganz erfaßt hatte. Die Minute, in der sich das Interesse dort zwischen Tür und Angel konzentrierte, genügte — es fiel ein Schuß, und Herbert Sehren lag mit einer warmblutenden Wunde in der Schläfe auf dem Teppich.

Vielleicht hatte niemand im Zimmer diesen Ausgang bezweifelt, niemand zeigte große Bestürzung — nur eine entsetzliche starre Stille schwebte über dem Raum.

Die Geheimpolizisten zogen sich sofort zurück. Brenkmann, Jährden und der Revisor hoben den stummen, bleichen Mann behutsam vom Teppich auf und legten ihn auf die Chaiselongue. Dann stürzte Brenkmann in die draußen wartende Droschke, um Dr. Wulffen herbeizuholen.

Niemand wagte sich zu Dina hinaus, ihr Mitteilung zu machen. Sie saß mit Katrin über den Strümpfen und plauderte mit Tante Mademoiselle, die auf ihrer Frühpromenade Halt gemacht hatte.

Die Kinder spielten immer noch mit ihren Reifen und Murmeln, und beide waren eben in das Eßzimmer gelaufen, etwas Zucker zu holen, um Trümpes Mimosa damit zu erfreuen, die sie bedächtig die Villenschnur hatten herankommen sehen. Sie wandelte mal wieder reiterlos, allein ihren Gedanken nachhängend, in den heimischen Stall zurück — ihr Herr hatte erst noch anderswo Geschäfte zu besorgen.

Die Besson rief den Kindern zu: „Suß, Gerd, Monsieur Trümp' ist nicht eine Freund von Euer Papa, Ihr müßt seine Pferd nicht füttern!"

Dina winkte den Kindern: „Die Mimosa ist ein liebes, gutes Tier, gebt Ihr nur von Eurem Zucker!"

Und zur Besson sagte sie: „Liebe Tante Mademoiselle, ich möchte die Kinder durch solche Reden nicht stutzig machen lassen — was wissen Sie von Herrn Trümpe, von Freund- oder Feindschaft."

„Sie werde es lernen müsse!" sagte die Besson, ärgerlich über den ewig engelhaften Gleichmut Dinas.

Mimosa war vor dem Gitterzaun stehen geblieben und hatte den Kopf hinüber gestreckt, als entsänne sie sich, daß hier kleine Hände oft für sie Süßigkeiten in Bereitschaft hielten. Aber sie stand noch immer am Gitter, als die Händchen längst leer und auch schon des Streichelns müde waren.

„Geh' zu Hause, dumme Mimose, krichst nich's mehr!" sagte Gerd brummig und gab ihr einen Klaps.

Aber Mimosa stand, als sei sie nur hergekommen, um etwas zu sagen. Sie wiegte den Kopf hin und her, und kratzte mit dem Huf leise an das Gitter.

Den Kindern wurde es langweilig, sie liefen davon, zu Tante Mademoiselle und dem Gelee. — Mitten im Essen schrien sie freudig auf: „Onkel Knut, Onkel Knut," und sprangen vom Stuhl auf, um ihm entgegen zu laufen.

Die beiden Damen wandten sich um, und Katrin ließ die Hände mit ihrer Stopferei in den Schoß fallen, so entsetzt sah sie sich vor Wulffen, der blaß und feierlich, mit weiten, erregten Augen, ohne Hut, in der Verandatür stand.

„Ach, Doktor, Sie . . .", wollte Dina ihn lachend begrüßen, aber betroffen hielt sie inne.

„Was . . . was ist Ihnen passiert — was . . ."

Wulffen zog Dina bei den Händen vom Stuhl und legte den Arm wie schützend um sie: „Mir nichts, Frau Dina, aber . . ."

„Herbert . . .?" schrie sie auf. „Aber nein, Herbert ist ja im Hause . . . was . . ."

„Darf ich Sie hinüberführen — Herbert ist — verunglückt."

„Verunglückt? Tot — —?!"

Wulffen preßte nur Dinas Hand ein wenig zur grausamen Bestätigung.

Dina schrie nicht mehr auf.

Ihr wurde ganz schwarz vor den Augen, sie sah sich selbst durch schwarze Wolkenschleier im langen Zuge als Witwe hinter einem Sarg hergehen, und schwere Düfte stiegen aus schneeweißen langstieligen Lilien auf und betäubten sie — — —.

Dann aber fand sie sich in ihres Mannes Zimmer wieder, das eben Amtsrichter Jährden und ein Fremder, sich tief vor ihr verneigend, verließen.

Sie sah Knut Wulffen mit dem bleichen wehverzerrten Gesicht neben sich stehen, und Herbert noch viel bleicher auf dem Ruhebett, mit der kleinen, runden Wunde in der Schläfe, aus der es nur noch ganz fein rot rieselte.

Da verstand ihr wachgewordener Sinn die Tragödie unter ihrem Dach — — — —

„Herbert," sagte sie leise und weich, und sank im stillen, herzbrechenden Weinen neben dem Toten nieder. Sie nahm die schmale noch warme Hand in ihre tränennassen Hände und küßte sie in inbrünstig verzehrender Liebe:

„Herbert! Herbert . . .!"

Knut Wulffen war an das Fenster getreten. Durch die stillquellenden Tränen hindurch sah er, wie Mimosa sich vom Gartengitter loslöste — langsam heimwärts ziehend, mit tief gesenktem Kopf, als schäme sie sich, des reichen Trümpe Leibroß zu sein.

MARCHIVUM

Buntes Feuilleton.

— **Die heurige Herbst- und Wintermode** wird als große Neuheit die Wiedererweckung des Alten bringen. Directoirestil dominiert, an griechische und römische Trachten erinnernde Formen werden ihren Einzug halten. Die diesjährige Mode wird eine sehr reiche und prunkvolle sein. Von der Einfachheit, die noch vor nicht langer Zeit Trumpf und einzig fashionabel war, ist keine Rede mehr. Das Straßenkostüm erhält seine Signatur durch sehr lange Jacken im Directoire, die aus schwerster Seide — sogenannter „Ottomane" — gefertigt werden und mit Borten, Knöpfen, Verschnürungen außerordentlich reich geziert sind. Zu diesen Jacken trägt man in der Farbe haargenau passende Röcke aus Tuch. Das ist le dernier cri, doch sind daneben Tuchjacken, sofern sie die Redingoteform haben, gleichfalls chic. Der Kimonoärmel ist nicht mehr en vogue. Man hat die Ärmel wieder ganz lang, an der Achsel etwas weiter, am Handgelenk sehr eng und bis zum Ellbogen mit Knöpfen besetzt. Modefarben sind Maulwurfsgrau, Lila und Grün. Bei Nachmittagskleidern ist Directoire tonangebend, Prinzeßkleider, die recht enge anliegen und die Formen ziemlich stark zur Geltung bringen. Auch für diese Toiletten wird reicher Aufputz an Posamenterie und Schnüren verwendet. Ob es den Abendkleidern, welche die heurige Mode lanciert, gelingen wird, sich Geltung zu schaffen, kann nicht so ohne weiteres bejaht werden. Ohne scharfen Widerspruch wird es voraussichtlich nicht abgehen. Handelt es sich doch um nichts anderes als die Tanagraform, das an der Seite geschlitzte Gewand, einzuführen. Man erinnert sich noch des Skandals, der auf dem Rennplatz von Paris entstand, als drei Trägerinnen solcher Toiletten sich einfanden. Unter Polizeieskorte mußten sie von Longchamps zurückkehren, so heftig war der Ansturm gegen sie gewesen. Jedenfalls bereitet sich eine Rehabilitierung der Tanagraform vor, allerdings nicht in jener unverhüllten Form, wie sie in Paris zum Zwecke der Reklame gewählt worden war. Bei den Abendkleidern werden die seitlichen Schlitze die sehr reich soutachierte Gazegarnierung der Unterschoß sehen lassen. Die Abendkleider werden mit Vorliebe aus handgesticktem Crepe de Chine oder Crepe Meteor und den zahllosen leichten Seidensorten verfertigt. Anknüpfend an die Tanagraform sind überhaupt griechische und römische Kleidformen modern, zu deren Herstellung sich die weichen Liberties besonders gut eignen. Pelzwerk behauptet noch wie vor seine große Rolle. Heuer wird Schwarz bevorzugt, Breitschwanz, Caracul, echter Seal oder Persianer. Die Preise sind in steter Aufwärtsbewegung. Was die Formen anbelangt, so passen sie sich bei Jacken und Mänteln dem Kostümschnitt an. Für Colliers und Muffe sind Nerz, Zobel echter und vorzüglich imitierter Silberfuchs tonangebend. Reich mit Gaze garniert, macht sich auch Breitschwanz sehr vornehm. Im allgemeinen wählt man den sehr groß gehaltenen Muff in gleichem Pelzwerk wie Jacke und Mantel. Man wird auf dem Gebiete der Kleider heuer wieder Neuartiges, aber doch eigentlich nichts an sich Neues sehen. Von den Hüten kann man das gleiche nicht behaupten. Die Dimensionen, die heuer modern sein werden, stellen ein wirkliches Novum dar. Hutformen, die selbst arge Pessimisten in Bezug auf Modemöglichkeiten noch vor kurzem ins Fabelreich verwiesen hätten, wird man frank und frei spazierenschleppen. Der Ausdruck „tragen", ist bei der enormen Größe, welcher in der Regel den Umfang eines mittleren Wagenrades erreicht, kaum anwendbar. Die Clocheform ist ziemlich verdrängt. Eine bestimmte Type ist nicht an ihre Stelle getreten. Es genügt, daß der Hut riesig groß ist, damit er modern ist. Zum Aufputz werden entsprechende Massen von Federn und Bändern — Blumen nicht so sehr — genommen.

— **Italienische Banknotenfälscher.** Seit dem vorigen Herbste tauchten in Mailand, Brescia, Venedig und andern Orten, sogar im Auslande, wie beispielsweise in Marseille, falsche italienische Tausendlirescheine der Banca d'Italia auf, die so vorzüglich nachgemacht waren, daß ihre Unechtheit nur an den Serien und Nummern, die nicht zu den amtlichen gehörten, erkannt werden konnte, und sogar Kassierer der bedeutendsten italienischen Banken getäuscht wurden. Es gelang wohl, in Venedig zwei der Vertreiber der Scheine zu verhaften. Sie wurden jeder zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt, aber die Werkstätte blieb unentdeckt, und die Verbreitung der falschen Noten dauerte ungestört weiter fort. Wohl wiesen viele Anzeichen nach Mailand, und die Polizei konnte schon im vorigen Herbste einen der Beteiligten, einen Bruder eines der beiden in Venedig Verhafteten, festnehmen. Trotzdem führte dies nicht zum Ziel. Auf ein Sondergesetz fußend, das die Polizei ermächtigt, bei Münzverbrechen die Angeber freizulassen, hatte sie den Verhafteten mit Namen Vittorio Schumak, den sehr bekannten Chauffeur einer der bedeutendsten Automobilfirmen Mailands, freigelassen, als dieser sich erbot, zur Verhaftung seiner Mitschuldigen behilflich zu sein. Schumak hielt jedoch sein Versprechen nicht, und als er darauf aufs neue verhaftet werden sollte, nahm er sich das Leben. In der Folge nahm der Polizeidirektor von Mailand die weitere Untersuchung selbst in die Hand und führte sie mit solcher Um- und Vorsicht, daß vor wenigen Tagen die ganze Bande inmitten ihrer Arbeit überrascht und verhaftet werden konnte. Nach der außerordentlich geschickten künstlerischen Ausführung zu urteilen, konnten die Noten nur in einer mit allen technischen Hilfsmitteln ausgerüsteten und von tüchtigen Künstlern geleiteten Werkstatt hergestellt worden sein. Und in der Tat ist diese in der alten lithographischen Anstalt von Binetti, der jetzigen Aktiengesellschaft in Liquidation Cartotecnica Italiana, in Via Gaetano Donizetti in Mailand entdeckt worden. Die Geschäftsräume der Firma sind in einer Villa im Innern der Stadt Mailand gelegen, und die beschäftigten Arbeiter zählen 75, darunter 50 Frauen und Mädchen. Gestern vormittag 1 Uhr, als alle Angestellten mit ihrer Arbeit beschäftigt waren, drang die Polizei plötzlich ein, nachdem sie alle Ausgänge besetzt hatte. Ein Polizeioffizier befahl allen Anwesenden, sich nicht vom Platze zu rühren, und schritt dann mit seinen Leuten zur Untersuchung. Fast alle Angestellten wurden mit irgendeiner Teilarbeit an der Herstellung der falschen Noten beschäftigt gefunden. Die Hauptwerkstatt befand sich aber in dem sehr geräumigen und gut erhellten Keller. Hier befanden sich auch die Maschinen für die Selbstverfertigung des Papiers. Die Maschinen für die sehr schwierigen und künstlerisch reich ausgestatteten Wasserzeichen befanden sich auf dem Dachboden. Aus den Umständen gewann die Polizei jedoch die Ueberzeugung, daß nicht alle Arbeiter mit Bewußtsein an der Fälschung beteiligt waren. Es wurden in der Anstalt auch andere, zu Reklamezwecken bestimmte Nachahmungen von Banknoten hergestellt. Verhaftet wurden daher nur sämtliche 25 Männer, sowie der kaufmännische Leiter der Firma, Giovanni Fraschini, und der technische Leiter, Cesare Restelli. Beide hatten sich seit langem durch ihr luxuriöses Leben bemerkbar gemacht, und namentlich Fraschini war eine nie fehlende Erscheinung auf allen Renn- und Sportplätzen. Wie viele falsche Tausendlirescheine bisher von der Bande umgesetzt worden sind, konnte noch nicht festgestellt werden, jedenfalls sind es aber bedeutend mehr als 40, wie Fraschini glauben machen will. In der Anstalt wurden ganze Stöße fertiger und halbfertiger Falsifikate vorgefunden.

* * *

— Touristenunfälle. München, 7. Sept. Wie der „Münchner Zeitung" aus Partenkirchen gemeldet wird, ist gestern der Student der Medizin Erdt, Sohn des Königl. Gerichtsarztes Dr. Viktor Erdt in München, bei einer Tour nach dem hohen Gaif infolge Ausbrechens eines Steines ca. 150 Meter in die Tiefe gestürzt. Eine Expedition ist unterwegs. Auch aus Oberstdorf werden wieder Touristenunfälle berichtet, jedoch ohne schlimme Folgen.

— Bootunglück. Allenstein, 7. Sept. Als gestern abend vier Personen auf der Fähre von Passenheim über den Kalbensee nach Michelsdorf sich übersetzen ließen, schlug das Boot um infolge hohen Wellenganges. Zwei Soldaten der 7. Kompagnie des 44. Regiments, Bäcker und Lewandowsky, ertranken. Die Leichen wurden der „Allensteiner Zeitung" zufolge noch nicht gefunden. Die beiden andern Insassen des Bootes wurden gerettet.

— Abgestürzt. Wien, 7. Sept. Einer Blättermeldung aus Reichenau zufolge stürzte der Wiener Advokat Max Pollack von der Raxalpe ab und war sofort tot.

Oeffentl. Versteigerung.
Mittwoch, 9. Sept. 1908, mittags 12 Uhr werde ich im Börsenlokale hier gemäß § 373 der H. G. B. und auf Kosten den es angeht: **774 Sack Biertreber** gegen Cassa öffentlich versteigern. Näheres im Termin. 64518
Mannheim, den 8. Sept. 1908. **Kopper**, Gerichtsvollzieher.

Ankauf.
Zu kaufen gesucht eine innere Schaufenster-Einrichtung mit Messing-od. Nickelstang. u. Gläser. Ferner gebrauchter, gr. Büro-Schreibpult, ca. 2 m lang. Offerten unter N. Sch. Nr. 64503 an die Expedition dss. Blattes.

Von der Reise zurück
Med.-Rat Dr. Heuck
Spezialarzt für Chirurgie u. Frauenkrankheiten
M 7, 8. 81364

Zum Herbsthausputz
offeriere billigst: 73043
Ia. Kern-, Schmier- und Putzseifen, Feilsangenmehl, Terpentinöl, Bodenwichse (eig. Fabrikat) Putztücher ec. ec.
F 2, 2 „Seifenhaus" Marktstr.
Telephon 2952
NB. Während des Umbau's Eingang durch den Hof.

Breitestr. F 1, 4 **J. Daut** Gontardstr. — 16 —
Für den **Schul-Anfang** empfehle ich
Bleyle's gestrickte 81357
Knaben-Anzüge
als solideste und bequemste Kleidung.
Gestrickte Knaben-Sweater
in grosser Auswahl und jeder Preislage.

Plissébrennerei
Luise Evelt Ww., E 2, 14,
Nähe der Planken. 77758

Todes-Anzeige.
Heute morgen verschied nach längerer Krankheit unser seit 25 Jahren im Geschäfte tätiger Aufseher
Michael Kraus.
Derselbe war ein Mann von seltener Pflichttreue, ehrlich und bieder gegen jedermann und in jeder Weise.
Wir werden dem Verblichenen stets ein treues und ehrendes Andenken bewahren.
Mannheim, 7. Sept. 1908. 81359
Heinrich Eisen, G. m. b. H.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1

Wirtschafts-Verpachtung.
Für eine der besten Wirtschaften des Neckartals, bekannter Ausflugsort; hoher Wein- und Bierverbrauch. Gasthof mit größtem Saal am Platze, schönste und größte Gartenwirtschaft des Neckartales mit Kegelbahn, seit Jahren Spezialausschank Münchner Biere, großem Fremdenverkehr mit Pension, wird per sofort bestempfohlener Pächter gesucht; Ia. Referenzen von Vereinen u.s.w. zu Diensten. Zur Uebernahme sind ca. M. 4000.— erforderlich. Off. u. M. 1239 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 4646

Ein größeres Anwesen in Mitte der Stadt für größeren Geschäftsbetrieb geeignet, unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter S.N. 289 an Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg, erbeten. 4474

Vermischtes
Theaterplatz 2. Rang
2. Reihe abzugeben. Off. unter S. St. 64502 an die Exped. d. Bl.
Weißnäherin nimmt noch einige Kunden an, auch zum Ausbess. der Wäsche. 2. Querstr. 3, 2.

Geldverkehr.
Hypothekenkapitalien —— Pfandbrief-Institut
gewährt Darlehen bis zu 60% zu zeitgemässen Bedingungen.
Südwestdeutsches Hypotheken-Bureau
Mannheim, F 7, 24. 81362

Existenz.
Für jüng., led., tücht. Mann mit ca. 1000 M. Kapital ist Gelegenheit geboten sich an altem, rentabl. Geschäfte zu beteiligen Dauernde u. selbständ. Stellung hoher Verdienst, Einlage gesich. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Off. unter Nr. 27972 an die Exp.

Acceptaustausch von nur solv. Firmen vermittle ich prompt und diskret. Off. unter D. Z. 172 befördert die Annoncen-Expedition Daube & Co., Zürich. [1629]

Ankauf.
Kaufe getr. Kleider
Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge, Hosen, Möbel, Bettfedern, Gold, Silber, Tressen; benötige sämtliches für mein hiesiges Geschäft, bessere Kleider zum Versand nach Rußland.
Zahle den höchsten Preis
für sämtliche Angebote. Gefl. Bestellung erbittet
Brym, Jungbuschstr. G 4, 13 Laden.
Komme auch außerhalb, kaufe auch Partiewaren. 81361

Vermischtes.
Vornehme Ehevermittlung streng diskret. Nichtanonyme Off. u. Nr. 26617 an d. Exped.

Trockene Schlacken
200 cbm können abgefahren werden.
A. Effler & F. Schlachter Baugeschäft 64528 Mannheim-Neckarau Werderstraße 16, Tel. 2207.

Unterricht
Wer erteilt einem Anfänger Unterricht in Flöte? Offerten unter P. E. Nr. 64527 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Gesucht wird eine **gepr. Lehrerin** die einem 10½ jährig. Mädchen täglich 2 Vormittagsstunden für Unterricht und Spaziergang widmen kann. Off. u. Nr. 64525 an die Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen
Gelegenheitskauf!
Wegen Räumung des Laden sind noch fünf komplette
Schlafzimmer-Einrichtungen
spottbillig zu verkaufen. Näheres 64514
M 2, 17, part.

Kinderwagen (Lieg. u. Sitz) zu verkaufen. H 2, 12, pt. 27970

Eichendiele
zu verkaufen, 3, 3½, 4, 5, 6 cm dick, schöne Ware, zu 80 Mark, circa 30 cbm, ebenso auch Kiefern zu 56 Mk. franko. 64511 Holzhandlung Jak. Canning, Haßloch, Rheinpfalz.

Eine Partie gute
Taschendivane
von M. 40 an, sowie viele
andere Möbel
spottbillig zu verkaufen. 64515 **M 2, 17, part.**

Gelegenheitskauf
divers. Zeichentische für Ingenieure ec., div. Herde, Zimmeröfen, Gasofen für Restaurateure ec. 64520
Serff & Braselmann, Lagerhaus, K 2, 11.

Kaffeebrenner.
Ein wenig gebrauchter, fast neuer Kaffeebrenner, Emricher System für 25 kg Röstgut sehr preiswert zu verkaufen. 64521 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Echte Foxterrier zu verkaufen 27948 Schäfer, D 6, 3.

Stellen finden
Zum Eintritt per 1. Oktober wird ein durchaus sicherer und flotter
Stenograph und Maschinenschreiber
gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 64508 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wir suchen für unser technisch. Bureau einen jüngeren
Hilfsbeamten
für Calculation und Lohnrechnung. Herren, welche auch etwas im Zeichnen bewandert sind, erhalten den Vorzug. Ausführl. Offerten erbittet 64523 Mannheimer Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Fabrik

Größeres kaufm. Bureau sucht
Fräulein
für kurze Lehrzeit und spätere Anstellung. Gefl. Offerten unt. Nr. 64529 an die Expedition ds. Blattes.

Gesucht per 1. Oktober auf ein hiesiges Assekuranzbureau ein flotter
Stenograph und Maschinenschreiber.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Nr. 64519 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Fräulein
für Comptoir gesucht. Nur schriftliche Offerten an 64504 Eduard Mayer, N 7, 10.

Tüchtige Köchinnen,
Mädchen für Alles, Zimmer- u. Kindermädchen, werden f. sogleich u. 1. Oktober sehr gesucht. Näh: Marthahaus, F 7, 25.

Ein solides Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches selbst. kochen kann, Hausarbeiten pünktlich verrichtet, zu einem Ehepaar gegen hohen Lohn auf 1. Oktober ges. Anmeld. 2—5 Uhr in L 13, 8, 2. Stock. 64483

Zum sofort. Eintritt gegen hohen Lohn (64526
ein tüchtiges sauberes Mädchen
gesucht, das kochen kann. B 7, 37, 1. Stock.

Büffetfräulein.
Servierfrl., Köchin, Beiköchin, Allein-, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen sucht u. empfiehlt Frau Eipper T 1, 15 Tel. 3247

Einfaches braves Mädchen ges. Collinistraße 8, parterre. 27984

Lehrling gesucht.
Junger Mann mit guter Schulbildung und schöner Handschrift aus achtbarer Familie von einer hiesiger Engros Firma gegen sofortige Vergütung. Off. unter Nr. 64522 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen.
Ein sol. tücht. Mädchen i. sof. Stelle als Hotelzimmermädch., würde auch fern. u. Zimmerarb. übern. Stellb. Diefenbach, Bangstr. 10 II.

2 erw. 17jähr. Mädchen such. gute Privatstellen. Selt. Mädchen in Wirtschaft, Hotelzimmermädch. wird ges. Stellenb. Rosa Schnabel, Bellenstr. 51, Lindenhof. 28077

Mietgesuche.
Gut möbl. Zimmer per 15. Septbr. Nähe Anilinfabrik Ludwigshafen gesucht. Offert. unt. Nr. 27987 an die Exped. d. Bl.

Gesucht p. 1. Okt. möbl. Wohn- u. Schlafzim. von 2 Herrn. Offerten mit Preisang. unter 27981 an die Expedition d. Bl.

Beamter sucht gut. möbl. Zim. in gut. Hause Nähe Pfälzer Hof. Off. unt. Nr. 27980 an die Exped.

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzim. in gut. Hause (Oststadt) v. geb. Herrn z. sof. od. 1. Okt. ges. Telef. u. Badgel. erw. Off. u. Nr. 27956 an die Exp. d. Bl.

Magazin
mit Büro für November, Dez. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 64586 an die Expedition d. Bl.

1. Okt. 2 bessere möblierte Zimmer in ruhiger Lage eventl. mit Pension für sof. gesucht. Offerten unt. A. S. Nr. 64513 an den Generalanzeiger.

Wohnungen
C 7, 12
1 Treppe hoch
Schöne 7 event. 5 Zim.-Wohn., große Räume, mit Bad ec. preiswert zu vermieten. 64501 Näheres Tel. 1213 oder 1248.

Luisenring 61
4 Zim. u. Küche p. 1. Oktober zu vermieten. 64507

Rheinhäuserstraße 50
Balkonwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 64510

Waldparkstr. 12
Feine 4 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 64517 Näh. Büro, S 6, 8.

2 Zim. u. Küche im 5. St. nur an ruhige Leute zu v. 27971 Näh. Jungbuschstr. 19, 2. St.

Eine elegant eingerichtete
4 Zimmerwohnung
mit Bad ist wegzugshalber sofort zu vermieten. Näheres durch Telephonruf 4236.

Schwarzwald.
Ein Familienhaus mit Garten in schöner Lage am Walde mit schönen Spazierwegen gelegen, ist bis Oktbr. oder später, passend für Privat, zu vermieten evtl. auch zu verkaufen. Zu erfr. 27935 Witth. Haas, z. Löwen Hornberg, bad. Schwarzwald.

Möbl. Zimmer
L 4. 3 eleg. möbl. Zim. an bess. Hrn. z. v. 27960
N 4. 7 1 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. 27964
P 4. 2 3 Trep., lks., g. möbl. Zim. sof. z. v. 27983
S 5, 5a 3 Tr. Schön möbl. Zim. m. sep. Eg. z. v. 27945

Möbl. Zimmer (sep.) z. verm. 27928 Tattersallstr. 11 4. St.

Bei besserer Familie schön möbl. erhältl. 64252

Zimmer
zu verm. Näh. Südd. Immobilien-Gesellschaft. P 1, 11, 1. Tr.

Neubau part., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Lortzingstraße 20, 3. Stock. 64524

Kost und Logis
Billige Pension für jüngeres, sol. Fräulein bei netter Familie. 27970 Näheres J 6, 5, 2 Tr. r.

Nächster Nähe vom Gymnasium finden bei ruhiger bess. Familie 2 wohlerzogene Schüler bei voll. Pens. lieben. Aufnahme. Näh. Q 2, 13, Lad.

MARCHIVUM

Unterricht.

Englisch Lessons
Specialty: 58991
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, P6, 20

Privat-Unterricht i. Maschinenschreiben und Stenographie (Stolze-Schrey) erteilt bei mäßigen Preisen **C. Julius Walter,** 88635 K 4, 13, 2. St.

Sprachen-Institut Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Holländisch.
Conversation, Grammatik,
Handels-Korrespondenz.
Nur tücht. Lehrkräfte betr. Nation.
Uebersetzungen 62010
Mäßige Preise Beste Referenzen

Jüng., staatl. gepr. Handarbeitslehrerin ert. jung. Damen, wie auch Mittelschülerinnen gebl. Unterricht in allen weibl. Handarb. zu mäß. Preis. K 4, 12, III. r.

Hof-Kalligraph
Gander's
prim. Methode Auszeichnungen.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
M. 12 u. Wöchl.) Stenografie, Maschinenschr. je M. 10.— Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. grat. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
F1, 3. Breitestr. F1, 3.
57890

Vermischtes.

Theaterplatz 1. Parkett, abzugeben. Off. unt. 64439 an die Expedition d. Bl.

Theater
1. Platz (1. Rang), Abt. C, abzugeben. Anfragen unter 64473 an die Expedition d. Bl.

Logenplatz
2. Rang, Ab. B abzugeben. Näheres in der Exped. 64071

Hausmeister.
Durchaus zuverlässiger Mann sucht noch 1—2 Centralheizungen zu besorgen, derselbe kann bei Störungen per Telephon gerufen werden. 27692
Zu erfragen im Verlag.

Friedrich Mathes, Buchhalter U 4, No. 11 besorgt Einrichten, Führen u. Abschließen v. Geschäftsbüchern mit Inventur und Bilanz und erteilt Buchführungs- u. sonstigen kaufmännischen Unterricht.

Ein jüngerer Commis sucht in seinen freien Stunden schriftlichen Nebenerwerb. Gefl. Offerten unter Nr. 27815 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Jg. Ehepaar wünscht gegen freie Wohnung in anständig. Hause Verwaltung zu übernehmen, evtl. könnten auch für einige Stunden des Tags Buroarbeiten übernommen werden. Offerten unt. Nr. 27845 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige **Friseuse** nimmt noch einige Damen an. 27861 Frau **Lina Roth,** J 3a, 1, 3. St.

Eine geübte Schneiderin nimmt noch einige Kunden an in u. außer dem Hause. T 4, 21, 1 Tr. 27872

Wer baut!
verlange Offerte von Beton, Eisenbeton, Moniertreppen u. Spiralfederdecken mit und ohne Material. Offerten unter R 64401 an die Exped.

Achtung! Herren-Anzug nach Maß unt. Gar. für gut. Sitz u. prima Stoff von 40 M. an. **G. Schweickert,** Schneidermstr. R 4, 19/20. 63277 Reparaturen u. Aufbügeln billigst.

Kunststickerei u. Stopferei
Frau A. Weicker,
27697 Q 7, 27, 2 Tr.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
N 2, 12.
C. Hautle, Monogramm u. Kunststickerei.

Gold- und Silberschmuck wird sauber und fachmännisch repar. und umgearbeitet in der Spezialwerkstatt von 4461 **Gg. Golda,** Gebich., R 3, 5. Tel. 4000.

Jede Nähmaschine repariert billig und gut. 65235 **Carl Haug,** Mechaniker, Q 1, 21.

Damen finden frdl. Aufnahme unter strengster Diskretion bei **Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim,** Rosenstr. 11.

Rückfracht, resp. Möbelwagen für Ende d. Monats nach Bremen gesucht. 27937 Näh. C 3, 3. part.

Wer liefert
vorteilhaft bei größeren Abschlüss. zum Wiederverkauf **Eier, Butter, Hartwurst, Kartoffeln und Gemüse?** Offerten an **Hans Scharff,** Mannheim, Prinz Wilhelmstr. 23. 64466

Privat-Nähschule.
Vollkommene Ausbildung im Weißnähen, Flicken, Zuschneiden sowie allen modernen Handarbeiten. Beginn 1. September.
Geschw. Schmitt,
27866 B 1, 14.

Schriftliche Arbeiten u. Vervielfältigungen auf d. Schreibmaschine werd. billigst angefertigt bei 60425 **Franz Schürig,** T 2, 17/18, III

Anstriche Oelfarbe 30, Leimfarbe 10, Möbel zum Polieren, Kleider- und Küchenschrank je 4 M., Küche tünchen v. 4 M. an **Georg Hundemer,** S 3, 2a, 3. Stock.

Zwetschgen
prima große gutgereifte beste Früchte versendet à Ztr. M. 6,— ferner **Winter-Tafeläpfel** dieses Jahr beste Sorten zu außerordentlich billigen Preisen. 64434
Fr. Müller, Obstversand, **Malsch** bei Bühl i. Baden.

Täglich **süßen Apfelmost** bei **Ludwig Leonhard,** D 7, 17. NB. Faß zu verkaufen 50—150 Ltr. Keller und Obstmühle zur Verfügung. 64337

Süssen Apfelmost
frisch von der Kelter. 64114
Mich. Weiß, H 6, 3/4.

Tücht. Schneiderin nimmt noch Kund. in- u. auß. Hause. Cost. Bluse, Kinderkl. auch Aend. g. Bed. Postkarte genügt. 27858 **Müllmaier,** T 5, 8.

An wohlhabenden
Jäger
vorzügliche Jagd, Feld und Wald, sehr bequem zu erreichen, wegen Erkrankung abzutreten. Pacht 1200 Mk. Auch für 2—3 Teilhaber groß genug; da Jahre lang geschont, m. Abfind. verl. Offerten unter Nr. 64390 an die Expedition dieses Blattes.

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc.
wird bestens besorgt. 56834
E 1, 15, Schirmladen.

Damen,
welche mit besseren Kreisen gute Beziehungen unterhalten, finden lohnenden, reellen **Nebenverdienst.** Adressen erbeten unter Nr. 64410 an die Exped. d. Bl.

Kind
(Mädchen, guter, wenn auch diskr. Herk.) wird von einfachen, protest. Leuten in liebevolle Pflege und Erziehung genommen gegen einmalige Entschädigung. Gesunde Lage in der Nähe von Stuttgart. Offerten unter Nr. 64443 an die Expedition d. Bl.

Geldverkehr.

Mk. 10 000 per Anfang Januar a. f. Hypothek auszuleihen. Off. u. 64433 an die Expedition d. Bl.

Mk. 2000
von Geschäftsmann sof. gegen gute Sicherheit zu 6% gesucht. Vermittler verbeten. Angebote unt. Nr. 64409 an die Exp. d. Bl.

Teilhaber.
Tücht. **Kaufmann** sucht an nachweisl. rent. Fabrik- od. Engros-Geschäft **aktive Beteiligung** mit 30—50 Mille. Mannheim u. Umgebung bevorzugt. Off. unt. Nr. 27833 an die Exp. d. Bl.

2. Hypothek 150 000 Mk. ganz oder geteilt per sofort oder später von Selbstgeber **auszuleihen.** Off. unt. Nr. 64199 an die Exp. ds. Bl.

Genossenschaftsbank unter Staatsaufsicht vergibt
Darlehen
(bis zu M. 1000) gegen Sicherheit und bequeme Rückzahlung. Nicht mit unreellen Darlehensinstituten zu verwechseln. Offerten an Bankvertreter unt. 64365 an die Expedition d. Bl.

Darlehen beschafft schnell geg. **Verpfändung** des Hausstandes, Lebensversicherungsabschluß, Policen, Hypotheken rc. 27955
Carl Lenk, Mannheim G 7, 17, 2. Stock.
Sprechstunde von 5—7 nchm.

2. Hypotheke
10—12000 Mark
innerhalb 60% der amtl. Schätzung sofort od. später gesucht. Off. unt. Nr. 27966 an die Expedit.

Möbel

Einfache und bessere
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen gediegen gearbeitet.
Sehr preiswert.
Grösste Auswahl,
Besichtigung erbeten.
Kataloge zu Diensten.

W. Landes Söhne, Möbelfabrik, **Q 5, 4**

Ankauf.

3teiliger Spiegelschrank hell nußbaum, wenn auch gebraucht, jedoch nur gutes Fabrikat zu kaufen ges. Off. u. Nr. 27755 a. d. Exp. ds Bl.

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen **A. Benders** Antiq., O 4, 17.

Eine gute Einspänner-Rolle 50—60 Ctr. Tragkraft zu kaufen gesucht. Zu erfr. in der Exped. dieses Blattes. 64471

Zu verkaufen

Privathaus,
4 Zimmer, Bad rc., neu, rentabel, herrlich freie Aussicht, preiswert zu verk. Anfr. erbeten unt. Nr. 64193 an die Exp. 64193

Bauterrain sehr günstig bei einer hiesigen großen Fabrik gelegen, vorzüglich geeignet zur Errichtung einer **Wirtschaft** (mit **Versammlungs-Saal**) verbunden mit **Metzgerei** oder **Bäckerei** unter vorteilhaften Bedingungen von Eigentümer selbst zu verkaufen. Gefl. Anfragen unt. Nr. 64515 an die Expedition d. Bl.

Teilungshalber zu verkaufen.
Ein Eckhaus m. gutgehender Wirtschaft. Ein kl. Haus m. Laden zu jedem Zweck geeignet. Näh **J 5, 20.**

Haus in Neckarau mit gutgehender Metzgerei, Preis Mk. 18000. Anzahlung M. 2000 zu verkaufen. Off. u. Nr. 27805 an die Exped. ds. Bl.

Hochherrschaftliche
Villa
mit großem Garten in allererster Lage zu verkaufen eventuell zu vermieten durch (64081
Gebr. Simon,
O 7, 7.
Teleph. Nr. 1252 u. 1572.

Oelgemälde.
Grosse Landschaft von Dahlen, Mk 250.—,
Besonderer Beachtung empfohlen
K. Ferd. Heckel,
Kunststrasse. 64473

Verschiedene **elektr. Lampen billig zu verkaufen.** 27962 **Werftstraße No. 15, 3. Stock.**

Mod. Büfett (Wolfsburg.), **Bettlade,** neu nicht im Gebr., **Vertikow** billig zu verkaufen. 27949 **S 6, 24** parterre.

Brautleute! Hochelegante, moderne neue **Schlafzimmer-Einrichtung** umständehalber zu verkaufen. Wo sagt die Exp. d. Bl. 27975

Eine **Grasnähmaschine** Adners National, billig zu verkauf. 27959 **Schmidt,** Augartenstr. 71 part.

2 irische Füll-Oefen fast neu, billig zu verkauf. 27947 Näh. **Kepplerstr. 14,** 4. St. l.

Bessere Ladeneinrichtung, nur wenig gebraucht, passend für Juweliere, Friseure, Konfitüren- u. Drogengeschäfte, bill. zu verk. 27679 **Q 4, 2, 1 Tr.**

Weinfässer in allen Größen, neue und gebrauchte, zu **verkaufen** bei **Georg Mann,** Küfer, **Beilstraße 20.** 27506

Neue
Caligraph-Schreibmaschine weit unt. Preis verk. T 2, 16.

Kassenschränke.
Großes Lager in neuen und gebrauchten Schränke. Reparaturen und Transporte prompt u. billig.
Telephon 4372.
Pfeuffer, D 6, 6.

Gebr. g. erh. **Fahrrad** bill. z. verk. Näh. **G 1, 13, König.**

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Damen-Fahrrad** u. **1 photograph. Apparat** (Wünsche 13 × 18) m. Objektivsatz, Stativ u. Zub. zu verkaufen. 63644 Näheres **Lamehstr. 5,** Bureau.

Vollst. Schreinereinrichtung zu verk. Daselbst **Werkstatt** f. Schreiner **oder Glaser** z. vm. 60665 K 4, 23.

Elektr. Piano-Orchester (Fabrikat Frati), tadellos erhalten, gegen bar zu verk. Näheres unter 26837 in der Expedition dieses Blattes.

Tapeten
größerer Posten, sof. billig zu verkaufen. Zu erfahren 27750 **Rohrbacherstr. 77a,** 2. St. r., **Heidelberg.**

Kassenschränke
neu u. gebraucht
Corell, P 6, 20.

Guterhalten. Kinderwagen preiswert zu verkaufen. 27780 **Meerfeldstr. 55,** 3. St. links.

Kinderwagen gut erhalten, zu verkaufen. **Goniardstr. 31,** 2. Stock links

Piano, gebr., abzug. Abzahlg. **L'hafen,** Luisenstr. 6.

Büro-Möbel.
Schreibtische, Pulte, Akten- und Registratur-Schränke, Sessel, Stühle rc. rc.
sehr billig abzugeben. 55038
Daniel Aberle, G 3, 19

Guterh. Bettstelle m. Matratze für 20 Mk. z. verk. **Meerfeldstr. 11,** 4. St. l. 27841

Ein gedeckter Handwagen
sofort billig abzugeben.
63472 R 7, 27, Laden.

Weiße Spitzer, ein Pärchen, und ein **Rehpinscher** vor der Hitze zu verkaufen. 27878 **Ludwigshafen a. Rh.,** Rohrlachstr. 54, p.

1 gut erh. **Kinderwagen** billig zu verkaufen. 64394 **Schimperstr. 14.** 3. St. r.

Bade-Einrichtungen
neue, von **80** Mk. an, sowie gebrauchte **Zink-** und **Emaille-Wannen, Badeöfen** rc. billigst. 63278 **Q 7, 2/3.**

Bettlade mit Matratze billig zu verkauf. R 7, 11, 3. St. l. 27686

Neue pol. Kleiderschränke, mit und ohne Messingstange, bill. zu verk. **J 4a, 3,** part. 27974

Zu verkaufen: 1 Kindersitz- u. Liegewagen (f. 2 Kind.) u. eine Schaukelbadewanne. **Graf,** U 6, 8. 27922

Lexikon
Brockhaus' neue revidierte Jubiläums-Ausgabe (noch neu) billig zu verkaufen. 64496 Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Stellen finden

Porträtreisende u. Oberreisende mit **Kolonne** bei höchster Provision verlangt. **Porträt-Anstalt „Juno",** **Berlin,** Oranienstraße 64

Agentur-Geschäft
sucht per 1. Oktober einen **tüchtigen, jüng. Commis.**
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 27871 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Redegewandter Stadtreisender auf einen patentamtlich geschützten Artikel für den Haush. geg. hohe Prov. sof. gesucht. Off. unt. Nr. 27865 an die Exp. d. Bl.

Redegew. Herren
in guter Garderobe bei hohem Verdienst per sofort gesucht. **Kunkel** O 4, 13, III. 12—3 u. 6—8 U.

Ein tüchtiger Packer
der auch Hausarbeiten zu verrichten hat, von größerer Firma **sofort gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften unter A. Z. No. 64434 an die Exped. d. Bl.

Elektromonteure
selbständige, sofort ges. 64493
Feit & Schmitt,
Heinrich Lanzstraße 19.

Junge, tüchtige u. solide
Verkäuferin
der Gelegenheit geboten wird, sich in einem photogr. Geschäft als Empfangsdame auszubilden, per sofort gesucht. Offert. m. Zeugn., Photographie u. Gehaltsansprüche unt. Nr. 27951 an die Expedition.

Zuverlässiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zu kleiner Familie bei gutem Lohn gesucht.
64524 **L 15, 9, 2 Tr.**

Tücht. **Kindermädchen** zum 14. September **gesucht.** Meldungen von 1½—3 Uhr. 64487 **Stadtbaurat Perrey,** Hebelstr. 3.

1 Mädchen v. Lande u. 1 Mädchen, das schon gedient hat, suchen **per 1. Oktober Stelle.** Mädchen aller Art finden Stelle. **Bureau Bähres, J 3, 1. Tel. 5516.**

Modes.

Tüchtige Zuarbeiterin sof. ges. **Geschwister Schrag,** N 3, 7/8.

Ein ordtl. **Mädchen,** das etwas kochen kann, per 1. Okt. gesucht. 27883 **Jungbuschstr. 7,** 3. St.

Für Lebens-, Unfall, Haftpflicht- u. Volks-Versichergs.-A.-G. wird pr. **1. Oktbr.** ein tüchtiger **Inspektor** gesucht. Off. unt. Nr. 27808 an die Exp. ds. Bl.

Jüng. Mädchen zu kl. Familie sofort gesucht. 27898 **Collinistr. 8,** II.

Suche für sofort ein braves stadtkundiges (27921
Laufmädchen
bei gutem Lohn.
M 1, 2a, Blumengeschäft.

Gesucht sofort ein braves fleiß. **Mädchen. C 1, 15.** 27931

Tüchtiges Dienstmädchen
zu kleiner Familie sofort gesucht 64167
E 4, 1, 3 Tr.

Junges fleißiges **Mädchen** zu kleiner Familie gesucht. **Mollstraße 25** 3. Stock.

Suche für die ersten Häuser hier perf. Herrschaftsköchin, gut bürgl. Köchinnen, Zim.- u. Alleinmädch., erf. Kindermädch. Plazierungsbüro **Mühlnickel, P 2, 6.**

Ein tüchtiges reinliches
Kindermädchen
zu einem ¾ Jahre alten Kinde bis **15. Septemb.** gesucht.
64445 **Werderstr. 36**

Für hiesiges Getreidegeschäft ein der **Stenographie u. Schreibmaschine** kund. **Fräulein** gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht. Näheres unter Nr. 64427 an die Exped. d. Bl.

Braves, tüchtiges
Zimmermädchen,
welches im Nähen u. Bügeln bewandert ist, per 1. Oktbr. c. gesucht. 64403
N 7, 14, 3. Stock.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damenschneiderei ges. 64415 **Fr. Betty Stein,** Rupprechtstr. 11.

MODES.
Lehrmädchen zur gründl. Erlern. fein. Putzarb. sucht 27950 **E. König,** C 2, 8.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung von Getreide Comm.-Geschäft gesucht. Offerten unter Nr. 27777 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen suchen.

Ein tücht. Mann m. 30er J. städt. u. kautionsf. s. pass. Post. Off. unt. Nr. 27799 a. d. Exp.

Jg. Mann, 27 J., in Buchführung, Schreibmasch. u. Stenographie bewandert, sucht bei bescheid. Ansprüchen **Stellung** in israel. Hause wo er Sabbat frei hat. Offert unter Nr. 27844 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufmann, Mitte 20er, zuverlässig und strebsam, sucht dauernde Stellung per 1 Oktober als Buchhalter oder Expedient gestützt auf **la.** Zeugnisse. Angeb. unt. Nr. 27917 an die Exp. d. Bl.

Kontorist m. eigner Schreibmaschine sucht per sofort Stellung. Eisenbranche bevorzugt. Offerten unt. Nr. 27860 an die Expedition.

Zuschneider
erfahren in Maß u. Konfektion mit eleg. mod. Schnitt, prima Referenzen, sucht unter mäß. Anspr. Stellung. Offert. unt. Nr. 27967 an die Expedition d. Bl.

Im kaufm. Fach u. i. Rechtssachen erfahrener, **Bürobeamter,** 30er Jahre, sucht Stellg. Angebote unt. B. E. 27949 an die Exped. ds. Bl.

Junger Kutscher
22 Jahre alt, m. sehr guten herrschaftlichen Zeugn. **sucht Stelle als Kutscher, Bureaudiener** oder ähnlichen Posten. Offerten unter **O. S. 110, Postl. Schriesheim** (Bergstr.) 27934

Lehrlingsstelle gesucht.
Suche für meinen Sohn 16 Jahre alt im Besitze des Einj. Zeugnisses eine kaufmännische Lehrstelle. Offert. u. Nr. 64132 a. d. Exped. ds. Bl.

Jg. Mädchen, das schon einige Jahre in einem Warenhaus als **Lehrm. und Verkäuferin** tätig war, sucht ähnliche Stelle bis 1. Oktober o. früh. 27887 Näheres in der Expedt. d. Bl.

Besser alleinsteh. Frau, tücht. im Haush. u. Nähen, wünscht tagsüber Beschäftigung. 27707 Näh. **Grabenstr. 3,** parterre.

Alleinmädchen das gut kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht a. 1. Oktbr. Stellung. 27968 Stellenbureau **Wickenhäuser, J 4, 1, 2. Stck.**

Mietgesuche

Großes möbliertes Zimmer (östliche Stadterweiterung) per 1. Okt. ges. Off. mit Preisang. unt. Nr. 64405 an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer von einem besser. Herrn in d. Nähe O 1, 6 sof. **gesucht.** Off. u. Nr. 27952 an die Exp. ds. Bl.

Gesucht Wohn- und Schlafzimmer hübsch möbliert, in ruhig. Hause bei kleiner Familie, Preislage 40—50 M. von Akademiker auf längere Zeit. Ungestörte Lage bevorzugt. Off. mit Preisang. unt. Nr. 27916 an die Exp. d. Bl.

Ein Gebäude für ein Unternehmen in der Nähe von Mannheim zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 27970 an die Expedition d. Bl.

Wirtschaften

Wirte-Gesuch!
Für die Wirtschaft „z. grünen Baum", Lindenhofstraße 60, sowie für eine Stehbierhalle im Innern der Stadt suchen wir tüchtige, kautionsfähige Zäpfler. 64411
Brauerei z. Zähringer Löwen in Schwetzingen.

Bureaux.

F1, 11 die Parterre-Räume, geeignet für Engros-Geschäfte, Banken, Versich.-Gesellschaften usw. per sofort zu vermieten. Näheres 63568 F 1, 2, 2. St.

Ringstr., F 7, 26a
parterre, 3 große Zimmer nach der Straße als Büro per 1. Aug. zu vermieten.
Näheres 1 Treppe hoch.

Durlacher Hof
P 5, 2|3
zwei helle, geräumige Part.-Zimmer als Bureaux besonders geeignet per sofort zu vermieten. Näh. bei Wirt Förschner daselbst. 27539

E 7, 2
4 Zimmer-Wohnung
ebenso
Bureau
oder Laden
zu vermieten. 64243
Zu erfragen bei Bloch, 1 Tr.

Nähe des Schlosses
10 bis 11 Zimmer
besonders für
Bureaux
oder
Wirtschaftszwecke
geeignet per sofort billig zu verm. durch 64026
Gebr. Simon, O 7, 7.
Tel. Nr. 1252 u. 1572.

Zu vermieten.

B 2, 4 Hinterhaus, 2 kleine helle Zimmer an alleinsteh. Frau od. Frln. zu v. 27984

C 8, 15
5 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten.
Näheres daselbst parterre.

L 12, 10 3 Treppen, 6 Zim. u. Zubeh. b. 1. Okt. zu v. Pr. 850 Mk. Näh. 2. St.

R 7, 40
Seitenbau, 2. St., 1 schöne **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmer und Küche, per 1. Okt. zu vermieten. 64481

Augartenstr. 53 2. Stock, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 27988

Bellenstr. 24, 3. St.
3 große Zimmer, Küche, Mansarde sofort zu vermieten. 27987

Neubau Mittelstr. 15
Eleg. Wohnung von 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mans. i. 4. St. p. sof. od. 1. Okt. zu verm. 64418

Rheinaustraße 16, 2. St., 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. part. 27983

Eckenheimerstraße 63
schöne 4 Zimmerwohnungen mit Baderaum, Mädchenz. u. reichl. Zubehör per sof. od. später zu vermieten. Jahresmiete 1. Stock 850 Mk., 2. Stock 920 Mk., 3. Stock 850 Mk. 61295
Näheres 3. St. daselbst od. **Gg. Waibel, Meerfeldstr. 44.**

Wespinstraße 8
6-Zim.-Wohng. (Neub.) 3. St. elegante Wohnung, sofort beziehb. zu verm. 27981 Teleph. 5890

MARCHIVUM